

**Palmo**  
Tafelseli  
unerreicht!

Erscheint  
an allen Verlagen.

Fernsprecher: 6105, 6275.  
Tel.-Nr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postcheckkonto für Polen  
Nr. 20283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzelle (38 mm breit) 45 Gr.  
Anzeigenteil 15 Groschen.  
für die Millimeterzeile im Anzeigenartikel 45 Groschen.  
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettzele (90 mm breit) 135 gr.  
Auslandserate: 100% Aufschlag.

Betriebsschäden, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Die russische Schlappe in China.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

S. Moskau, Juli 1927.

Rußland hat in China eine Schlappe erlitten. Die Emissäre der Sowjets haben zum größten Teil chinesisches Gebiet bereits verlassen müssen, und es kann kaum daran gezweifelt werden, daß in wenigen Monaten, ja vielleicht auch nur Wochen fast alles, was im Auftrage des Außenkommissariats oder der Komintern im fernen Osten tätig gewesen ist, sich wieder auf sowjetrussischem Boden befinden wird oder sich in China verborgen halten muß. Alle größeren Machthaber der chinesischen Revolution sind gegen die Sowjets eingenommen, und selbst Leute wie Feng, der bekannte christliche General, der eine Zeitlang geradezu als Vorkämpfer der Sowjets in China von der angelsächsischen Presse verschrien wurde, sind von Russland, oder zum mindesten der Komintern, abgefallen. Zwar existiert noch immer die auf Befehl der Moskauer Internationale gegründete Chinesische Kommunistische Partei, und auch die Hankauregierung hat trotz aller gegenteiligen Behauptungen noch nicht das Feld geräumt, aber die Fortexistenz der Hankauregierung ist zweifellos nur noch eine Frage von Tagen, und die Chinesische Kommunistische Partei ist ohne Einfluß — eine Gründung von „Offizieren“ ohne „Soldaten“. Allein die von Moskau gestellten Propagandisten, die von den Chinesen immer noch geschätzt werden, sind im Lande geblieben, und vereinzelte Gewerkschaftsführer, die fern vom eigentlichen Kampfgebiet „die Proletarier Chinas in der Weltrevolution unterrichten“, mögen noch einen Einfluß Moskaus darstellen, der auch weiterhin wirksam bleiben wird.

Das aber ist auch alles, was von dem großen russischen Programm in China übriggeblieben ist. Sonst — was auch immer die Engländer behaupten mögen — ist fast nichts „Rotes“ mehr an der chinesischen Revolution, und selbst ein Teil der Moskauer Presse ist heute dazu bereit, ganz offen die Schlappe der kommunistischen Politik in China einzugeben. Der Nationalismus hat gesiegt, der Sozialismus hat sich nicht verwirklichen lassen — trotz allem, was an Menschen, Geld und geistiger Energie durch die Komintern aufgewandt wurde. Einzelne Kommissare verkünden denn auch, wenn auch vielleicht mit etwas künstlicher Gleichgültigkeit, daß China Russland nicht mehr interessiere, und nur einzelne fanatische Theoretiker halten auch weiterhin in der Differenzlichkeit daran fest, daß die Weltrevolution in China möglich bleibe und daß die Aussichten Russlands noch nicht erschöpft seien. Aber diesen Dingen schenkt man im allgemeinen wenig Glauben. Was besagt es, wenn die chinesischen Bauern für den Sowjetstaat sein sollen, wenn die Ergänzung, nämlich die Arbeiter, nicht dafür sind? Aufrüttungen, wie diejenige Trotskis, der dem Rat der Volkskommissare vorschlug, auch in China eine Sowjetregierung zu bilden, und Tjadens Radets, der immer noch nicht die Hoffnung aufgegeben hat, in seinem orientalischen Institut die Asiaten für die Weltrevolution zu schulen, wirken als Bluff, wenn sie ernst gemeint sind, — oder als Lächerlichkeiten. Besonders, wenn nun mit einemmal erklärt wird, daß nicht China, sondern Indien dasjenige Land sei, das am ehesten „reif für die Weltrevolution“ sei . . .

Diese Ungewissheit der Stimmung in Moskau in bezug auf die chinesischen Angelegenheiten, die natürlich an sich durch den Streit mit England und die inner-politischen Ereignisse zurzeit einigermaßen in den Hintergrund gedrängt werden, darf jedoch nicht den Eindruck erwecken, als ob die Sowjetleute sich der Konsequenz und der Ursachen der Niederlage ihrer Politik in China nicht bewußt wären. Im Gegenteil, man kann geradezu annehmen, daß z. B. u. a. die Festigung der Stellung des Außenkommissars Tschitscherin, dessen Sturz eine Zeitlang drohender gewesen ist, als dies Europa ahnte, darauf zurückgeführt werden muß, daß Tschitscherin den asiatischen Dingen immer mit einer gewissen, allerdings sehr vorsichtig nur geäußerten Skepsis gegenüberstanden hat und immer, auch während der scheinbaren Erfolge in China, „westlich“ orientiert geblieben ist und natürlich es nun leicht hat, sich für Aktivität in Europa und Zurückhaltung in China einzusehen.

Immerhin ist es interessant, auch aus dem Munde von Augenzeugen der kommunistischen Betätigung in China zu hören, wie wenig die Vorgänge in diesem Lande dem entsprechen, was die russische oder auch die englische Presse geschrieben hat.

Zwischen dem Eisenbahnamminister Romocki und den sozialistischen Eisenbahnerverbänden ist, wie bereits gemeldet, auf Grund von Gehaltsforderungen ein scharfer Konflikt ausgetragen. Die sozialistischen Eisenbahner versuchen einen Streik auf den polnischen Eisenbahnen zu inszenieren. Im Zentralkomitee in Warschau wurden 30 Agitatoren mit Instruktionen versenkt und in alle bedeutenderen Städte Polens geschickt, um dort Streikstimmung hervorzurufen. Besonders lebhaft wird im Bereich der Danziger Eisenbahndirektion agitiert, wo man es zu Schwierigkeiten im Verkehr bringen will. Die Danziger Direktion ist in den Sommermonaten anlässlich des Ausflüglerverkehrs an die See besonders mit Arbeit überlastet. Gleichfalls versuchen die Eisenbahnerverbände auf größeren Eisenbahnnotenpunkten, die nach den galizischen Kurorten führen, zum Streik aufzufordern. Weniger heftig ist die Agitation in den Ostgebieten. In Bromberg fand am vergangenen Mittwoch eine Vertrauensmännerversammlung statt. Es wurde festgelegt, daß der „Sowadowy Biwakolejczy“ die Streikaktion zu leiten habe. In einer beschlossenen Resolution werden auch die Bahnmachinisten und die Post- und Telegraphenbeamten aufgefordert, sich dem Streik anzuschließen. In Warschau wurde bereits diesbezügliche Flugschriften vorbereitet.

Mit Rücksicht auf die sehr vertraulichen Verhandlungen der Ausschüsse mit der Zentrale in Warschau wird die Korrespondenz in Geheimforschung geführt.

In Warschau fand am 19. d. Ms. eine Vollstreckung des Zentral-Verständigungskomitees der Staatsangestelltenverbände statt. Zur Sprache kam u. a. auch der Zwischenfall bei der Audienz des Eisenbahner beim Minister Romocki. Bekanntlich kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen beiden Parteien. Es wurde folgende Resolution, die der „Robotni“ veröffentlicht, einstimmig beschlossen:

„Das Zentrale Verständigungskomitee des Berufsverbandes der Staatsangestellten hat den Bericht der Delegation des Eisenbahnerverbandes und des Maschinistenverbandes über die Audienz bei Herrn Minister Romocki am 15. d. Ms. zur Kenntnis genommen und gibt seinem lebhaftesten Protest über die Art der Behandlung der Delegation durch den Herrn Minister Ausdruck. Das Zentrale Verständigungskomitee stellt mit Bedauern fest, daß der Standpunkt, den der Herr Minister Romocki in der Unterredung mit den Delegierten eingenommen hat, die den Statuten und dem Leben nach geheiligten Rechten und die Rolle der Berufsorganisationen bedroht, ihren Ernst und ihrer Autorität zum Schaden ausgeht. Insbesondere protestieren wir gegen die Absage des Herrn Ministers, den Eisenbahnerverbänden den Regierungsentwurf über die Organisierung des Eisenbahnwesens zur Begutachtung vorzulegen. Es ist dies eine Nichtbeachtung des Rechtes der Berufsverbände, das immer von allen bisherigen Regierungen anerkannt wurde, und das in die nötigen Kompetenzen dieser Organisationen fällt. Wir geben der tiefen Überzeugung Ausdruck, daß der stattgefundenen Vorfall nicht als Ausdruck von Bestrebungen zur Herabsetzung der Autorität der Berufsorganisationen anzusehen ist. Solche Bestrebungen müßten sehr fatal auf unsere sozialen Zustände rückwirken und würden uns swingen, weitestgehende Konsequenzen zu entfalten.“

Hier nach sind die chinesischen Generale in der Tat meist nicht viel mehr als bessere Abenteurer und Landsknechtführer, die den Bürgerkrieg und die chinesische Revolution als eine Art besonderen Geschäftes, nicht aber als eine politische oder gar als eine nationale Angelegenheit ansehen. Sie sind abhängig von den chinesischen Kapitalisten, d. h. den chinesischen Finanziers und Großkaufleuten, die, zumeist in Amerika erzogen, sich für Demokratie und Monroeide auf amerikanische Art einzusehen und für diese Zwecke bereit sind, ansehnliche Summen zu opfern, die sie nach der Befreiung Chinas von den ungleichen Verträgen wieder hereinzuholen hoffen. Deshalb nehmen die Generale Niederlagen auch nicht übertrieben ernst, so lange sie ihnen nicht Kopf und Kragen kosten, sondern betrachten solche Ereignisse als eine Art Zwangsliquidation ihres Geschäftes. Die sie andererseits

war für die Drahtzieher hinter den Kulissen immer nur Mittel zum Zweck, soweit es den Krieg gegen den Norden, soweit es den Kampf gegen England und Japan galt. Von einer Revolutionierung oder gar einer Sozialisierung Chinas waren die Freunde der Massenpropaganda weit entfernt, — weil dabei die führenden kapitalistischen Kreise nur zu verlieren gehabt hätten. Und erst recht mußte es zum Bruch zwischen den Generälen und den Sowjetemissären in dem Augenblick kommen, in dem diese, auf Befehl der Moskauer Komintern, die Soldaten zu politisieren oder gar zu bolschewisieren suchten, trotz aller Warnungen, die nach Moskau gesandt wurden und trotz des Hinweises der Generale, daß sie sich wohl besiegen ließen, aber nicht sich durch meuternde Truppen abschaffen zu lassen gedachten!

Deshalb ist es albern, wenn die Moskauer Presse nun mehr auf kommunistischen Befehl von einem Verrat Tschiangkaischens, einem Verrat Fengyüsiangs usw. spricht. Denn es hat sich in allen Fällen nur darum gehandelt, daß die russischen Berater das ausdrücklich oder stillschweigend geschlossene Vereinbarung brachen, das Propaganda erlaubte, aber Sozialismus verbot! Ebenso ist es aber auch töricht, wenn die Moskauer neuerdings in gelegentlichen Revolten der Bauern die Soldaten, eine revolutionäre Bewegung sehen wollen — denn es ist auch das nur eine menschliche (und menschlich verständliche!) Haltung, einer sowieso schon allzu armen Bevölkerung, die sich diebare Lebensnotdurft von den Soldaten nicht abnehmen lassen kann, ohne in wenigen Wochen mit Sicherheit Hungers zu sterben. Wie vielleicht überhaupt der Grundfehler der ganzen Moskauer Politik in China der sein mag, daß man im Kreml allzu oft vergessen hat, daß die Chinesen normale Menschen mit normalen Empfindungen sind, die noch nicht durch den überspannten Dogmatismus einer utopischen Heilslehre blind gegenüber den Erfordernissen des Lebens geworden sind.

„Mache Geschäfte mit Leuten, die inserieren, denn diese sind intelligent“.  
Benjamin Franklin.

## Aufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen nach den Ferien?

Warschau. 21. Juli. Der „Przeglad Polski“ meint, daß die Gesandte des Deutschen Reiches in Warschau, Minister Kaufher, nach seiner Rückkehr aus Berlin mehrere Konferenzen mit dem Stellvertreter des polnischen Außenministers, Romuald Knoll, gehabt hat.

In dieser Konferenz wurde über die Frage der deutschen Kaufmännischen und gewerblichen Niederlassung eine Einigung erzielt. Gleichfalls einigte man sich über die Einrichung von Handelskonsulat in Polen und Koble aus Polen nach Deutschland.

Offiziell sollen die deutsch-polnischen Verhandlungen im Herbst nach der Rückkehr des Herrn Ministers Kaufher vom Urlaub wieder aufgenommen werden.

Deutschen Quellen zufolge wird aus Warschau gemeldet, daß der Vorsitzende des deutschen Industrieverbands, Grodern, an die Vertreter der polnischen Industrie- und Handelskreise eine schriftliche Einladung zur Konferenz über den Handelsvertrag nach den Ferien ergehen ließ.

## Amerikanische Polen in Warschau.

Warschau. 21. Juli. Gestern kam hier ein Sonderzug aus Danzig an, der 900 Polen aus Amerika von Danzig nach Warschau brachte. Auf dem Bahnhof wurden die Gäste von einer Ehrenkompanie des Schützenverbandes erwartet. Die Begrüßung fand durch den Finanzminister Czochowicz, den Regierungskommissar Jaroszewicz, General Borowski und andere statt. Die Begrüßungsfeier verandelte sich bald in eine gegenseitige Freundschaftskundgebung. Um 12 Uhr legten die Gäste auf dem Sachsenplatz, auf dem Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Dasselbe wiederholte sich unter dem Denkmal Mickiewicza und am Grabe des ersten polnischen Präsidenten Narutowicza.

Um 1/2 Uhr nachmittags versammelten sich die Teilnehmer des amerikanischen Ausflugs in der Nähe der Poniatowski Brücke und begaben sich in geschlossenem Zug nach dem Belvedere, wo von Marshall Piłsudski empfangen wurden. Im Namen der Ausflügler richtete der Vorsitzende der vereinigten Piłsudski-Komitees in Amerika, Professor Siemiradzki, an den Marshall eine Ansprache. Nach einer Huldigung für den ersten Marshall und Befreier Polens bot Professor Siemiradzki Marshall Piłsudski einen goldenen Degen als Erinnerung an die Amerikaner an. Dieser Degen soll ein Symbol der Friedensstendenzen Polens sein und „die kleine Ilma“ heißen. In kurzen Worten dankte Marshall Piłsudski für die Ehre und gab sein Einverständnis zur Benennung des Degens.

Sodann richtete Frau Bołyniec aus New York eine Ansprache an die anwesende Gattin des Ministerpräsidenten und Begrüßte sie im Namen der polnischen Mütter aus Amerika.

Zum Schluß lud der Marshall Piłsudski alle Teilnehmer des Ausflugs zu einem Tee in seine Privatzimmer ein.

## Die polnische Presse beim Führer des amerikanischen Ausflugs.

Professor Siemiradzki, der Leiter des Ausflugs amerikanischer Polen, empfing gestern nachmittag die Vertreter der Warschauer Presse in einer Konferenz, in der er den Journalisten verschiedene erklärte.

Professor Siemiradzki gedachte zuerst seiner persönlichen Erfahrungen, als er im Jahre 1890 aus der Warschauer Stadtteil entflohen und über Petersburg und Lemberg nach Amerika reiste. Mit Kriegsausbruch nimmt er an der Hilfsaktion für die Legionen Piłsudskis lebhaften Anteil und überwintert im Jahre 1916 die zusammengeführten Truppen durch Vermittlung von Professor Narutowicz, der damals in Zürich wohnte, an Piłsudski. Ein in Amerika gebildetes Rationalverteidigungskomitee unterstützte die Aktion Piłsudskis durch regelmäßige Befundung von Menschenmaterial. Im Mai 1925 wird in Amerika eine Organisation unter dem Namen „Vereinigte Józef Piłsudski-Komitees“ gegründet, zu deren Vorsitzenden Professor Siemiradzki gewählt wurde. Diese Organisation ist keine politische Partei und verfolgt auch keine politischen Ziele. Sie vereinigt Personen, die Polen lieben und eine große Erfurheit für den Begründer der polnischen Freiheit, den Marshall Józef Piłsudski.

Darauf zeigte Professor Siemiradzki den Pressevertretern den Ehrendegen, den die Teilnehmer des Ausflugs als Gabe für den Marshall Piłsudski mitgebracht haben. Der Degen ist von Major Falski im Empirestil gearbeitet und besitzt einen echten goldenen Kopf. Auf der Klinge, die in einer silbernen Scheide steckt, ist folgende Aufschrift angebracht: „Dem Erneuerer Polens die Vereinigten Piłsudski-Komitees in Amerika.“

## Das Jünglein an der Wage.

### Der polnische Holzexport.

Darüber weiß der „Kurier Polski“ aus gut unterrichteten Kreisen folgendes zu berichten:

Der Export des polnischen Holzes ist in den Hauptjahren nach zwei Märkten hin gerichtet, und zwar nach Deutschland und nach England, wovon das letztere als Weltmarkt angesehen ist. Durch entsprechende Maßnahmen der polnischen Holzexporteure ist das Verhältnis zwischen dem polnischen Exporteur und dem englischen Importeur bereits vollständig saniert. Da Polen Güten zur Verfügung stehen, die den Winter über nicht einzieren, so wurde Polen in gewissem Sinne das Jünglein an der Wage, welches die Weltmarktpreise in allen Jahreszeiten reguliert, besonders aber im Winter, wenn die standinischen Höfen eingefroren sind. Gerade dieser Umstand hat es verurteilt, daß sich England nach dem Kriege darüber für polnisches Holz interessiert und jetzt, wo eine gewisse Stabilisierung der Preise eingetreten ist, ist England nicht nur daran interessiert, daß möglichst viel Holz aus Polen kommt, sondern dasselbe auch sorgfältig aufgearbeitet wird, so daß es auch tatsächlich auf den Weltmärkten untergebracht werden kann.

Der deutsche Holzmarkt ist ein Rohmaterialienmarkt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Polen im Falle, daß die Schwierigkeiten von Seiten Deutschlands beim Import verarbeiteten Holzes weiter andauern, zu einem Radikalmittel greifen und die Ausfuhrzölle auf Rundholz bedeutend erhöhen wird. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß möglichst Halbfabrikate zum Export gelangen und somit auch der Wert des Exportes erhöht wird.

Im allgemeinen kündigt sich die Konjunktur in der Holzbranche für die kommende Saison ganz gut an. Die Nachfrage auf den ausländischen Märkten ist bedeutend, und Polen wird auch bedeutende Mengen abgeben können.“

Weiter bemerkt der „Kurier Polski“, daß alle Gerüchte über eine Raubbauwirtschaft in polnischen Wäldern jeder Grundlage entbehren. Der „Kurier Polski“ wurde wahrscheinlich so aus den Kreisen der Holzindustriellen informiert, die natürlich ein finanzielles Interesse an möglichst großen Jahreshieben haben. Diese Gruppe hat zwar auf dem Kongress der Holzindustrie und des Holzhandels in Warschau im Herbst des Vorjahrs eine ähnliche Feststellung in Resolutionssform durchgesetzt, jedoch lauten die Nachrichten aus Kreisen der Forstwirtschaft ganz anders und sogar ziemlich beunruhigend.

Ferner schreibt der „Kurier Polski“: „Auf das Anwachsen des polnischen Holzexportes hat auch die geringe Bautätigkeit im Lande einen gewissen Einfluß. Der Mangel an Nachfrage nach Holzmaterialien von Seiten des polnischen Bauwesens und der geringe Bedarf an Brennholz infolge immer

häufiger werdender Gas- und Elektrizitätsbeleuchtung macht bedeutende Mengen von Holz für den Export frei.“

Zur Veranschaulichung der Entwicklung des polnischen Holzexportes mögen nachstehende Vergleichszahlen dienen. Diese Zahlen, das sind die aktiven Posten der polnischen Handelsbilanz aus dem Holzexport und sind in Tausenden von Goldzloty zu verstehen.

	1926	1927
Jänner	12 800	23 000
Februar	15 529	21 529
März	16 296	34 817
April	19 311	30 978
Mai	16 231	30 231

Zum Gegenstück zu der vorigen Behauptung, daß Polen in seinen Forsten keine Raubbauwirtschaft betreibt, steht die Vermutung, daß der polnische Holzexport in den nächsten Jahren quantitativ zunehmen wird. Doch dürften nach Ansicht des „Kurier Polski“ in der Handelsbilanz in der Rubrik „Holzexport“ trotzdem größere Aktivposten figurieren, da die polnischen Holzwirtschaftskreise alle Bemühungen dahin richten, möglichst nur bearbeitete, also wertvollere Ware auszuführen.“

## Republik Polen.

### Vom Ministrerrat.

Warschau. 22. Juli. Die nächste Sitzung des Ministerrates soll am Montag stattfinden. Auf der Tagesordnung befinden sich laufende Angelegenheiten, u. a. auch Personalfragen aus dem Gebiete des Gerichtswesens.

### Der Lemberger Wojewode soll geändert werden.

Warschau. 22. Juli. Die Änderung auf dem Posten des Wojewoden von Lemberg soll schon beschlossen sein. Formell soll dieser Beschuß am Montag bekannt gegeben werden. An diesem Tage wird nämlich das Rücktrittsgesuch des Wojewoden Grajach angenommen. Der Nachfolger ist der Vorsitzende der Agrarbank, Dunin Borowski. Borowski betätigte sich letzthin auf politischem Gebiet als Herausgeber einer monarchisch-konservativen Monatschrift.

### Stadtpräsidentenwahlen in Wilna.

Wilna. 22. Juli. Da Alexander Lednicki die ihm angebotene Würde des Stadtpräsidenten nicht angenommen hat, wurde eine zweite Wahl angeordnet. Um 9.45 Uhr abends wurde das Ergebnis der ersten Abstimmung bekannt gegeben. Von 48 Stimmen erhielt der Sejmabgeordnete Ingenieur Stanisław Biawski 9, der Richter Jan Bielinski (der Bruder des Marschalls) 6, der Stadtsekretär Kozma 5, der Redakteur des „Przegląd Wilenski“ Abramowicz 2, Ingenieur A. Kremser 2, der ehemalige Stadtpräsident Bankowski 2. Außerdem wurden 21 Stimmen ohne Namen abgegeben.

### Der Kampf mit den Telephonzählern in Warschau.

Warschau. 21. Juli. Die Einführung der Zähler an den Telephonapparaten durch die Warschauer Telephongesellschaft wird von der Bevölkerung der Hauptstadt als großes Unrecht empfunden. Zum Schutz der Interessen der Telephonabonnenten wurde ein Verband gegründet und die er hat eine Rechtskommission gebildet. Diese Kommission hat nun einen rechtlich begründeten Brief an die Direktion der Telephongesellschaft gerichtet, in welchem festgestellt wird, daß die Gesellschaft nach den Vorschriften berechtigt sei, die Telephonzähler erst mit dem 1. Oktober einzuführen.

### Gesamtergebnis der woihynischen Gemeindewahlen.

Kowno. 21. Juli. Auf Grund der aus 16 Kreisen bereits festgestellten Wahlergebnisse in die Gemeinderäte in Wołhynien ist festzustellen, daß die absolute Mehrheit den Juden zugestanden ist. Diese haben nämlich 180 Stadtratsmandate erhalten. Am schwächsten sind die Juden in Sokołów mit 15 % der Mandate vertreten, am stärksten in Luboml mit 100 Mandaten. Die Polen haben in Wołhynien nur etwa 70 Stadtratsmandate durchgesetzt, davon gehören 10 der Sozialistischen Partei an, die übrigen vorwiegend den Rechtsparteien. Die größte Zahl politischer Stadtratsmitglieder fällt auf Sokołów mit über 55 %. Die Ukrainer werden schwächer vertreten sein, und zwar mit 45 Sitzen. Eine Niederlage erlitten die Russen, die nur 9 Stadtratsmitglieder gewählt haben. Die Litauer, welche zumeist auf polnische Städte stimmten, brachten in Dubno und in Sokołów je einen Stadtratsmitgliedern durch. Die Deutschen erhalten einen Stadtratsmitgliedern in Kołopoli.

### Der Drei-Kaiser-Obelisk in Kalisch.

Wilna. 21. Juli. Der Glanzpunkt des Kongresses polnischer Legionäre in Kalisch soll die feierliche Enthüllung eines Denkmals zu Ehren der im Gefangenengelager von Szczyplino geforworten polnischen Legionäre sein. Dieses Denkmal ist ein Obelisk, der seinerzeit zum Andenken an das Zusammentreffen des deutschen, russischen und österreichischen Kaisers in Kalisch errichtet wurde. Der Obelisk ist 22 Meter hoch, ganz aus Eisen und ruht auf einem 6 Meter breiten Sockel aus Beton.

### Ein verirrtes deutsches Flugzeug.

Odolanów. 21. Juli. Gestern landete auf polnischem Gebiet an der deutsch-polnischen Grenze bei Dobrzec im Kreise Odolanów um 7 Uhr morgens ein deutsches Flugzeug der Luftwaffe. Das Flugzeug war auf dem Wege aus Stettin nach Berlin und verlor infolge des dichten Nebels den Weg. Außer dem Flugzeug befand sich in der Kabine ein Passagier. Nach Feststellung der Dokumente wurde das Flugzeug freigegeben und nahm seinen Weg weiter nach Berlin.

### Blutiger Kampf mit Schnüggern.

Warschau. 21. Juli. Auf dem Grenzbereich bei Malawaientzki verübten polnische Zollbeamte Tabaksmuggler aus Danzig. Es entwickelte sich ein Revolverkampf, wobei der Zollwächter Josef Misgalinski schwer verwundet wurde. Die Schnüggner entkamen, und drei von ihnen wurden erst später festgenommen. Der beschlagnahmene Tabak soll 18 000 Zloty wert sein.

### Professor Trautmann in Polen.

Warschau. 22. Juli. (Pat.) In Kürze wird hier die Ankunft des Professors für slavische Sprachen an der Universität in Leipzig, Dr. Trautmann, erwartet. Professor Trautmann wird in Polen etwa drei Monate verweilen.

### Die deutsche Antwort auf die zweite belgische Note.

Die heute übergehende deutsche Antwort auf das belgische Memorandum hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Regierung bekräftigt, auf das Memorandum vom 19. Juli, in dem die Königlich Belgische Regierung die Stellungnahme ihres Wehrministers zu den Feststellungen des deutschen Memorandums vom 18. Juli übermittelt hat, folgendes zu erwidern.“

Der Königlich Belgische Herr Wehrminister glaubt zwar seine früheren Behauptungen über die Entlastungen aus der Reichswehr aufrechterhalten zu können, ist aber nicht in der Lage, den amtlichen deutschen Feststellungen, die die genauen Zahlen für die letzten Jahre anführen, irgend welche konkreten Angaben oder Beweise entgegenzustellen. Damit erübrigte sich für die deutsche Regierung ein weiteres sachliches Eingehen auf diesen Punkt.

Was die Aufwendungen des deutschen Reichshandels für militärische Zwecke anlangt, so genügt es, zu wiederholen, daß diese Aufwendungen durch den Versailler Vertrag nicht einge-

schränkt werden und daß Deutschland daher hierüber den Signaturmächten des Versailler Vertrages keine Rechenschaft schuldet. Im übrigen enthalten die sachlichen Ausführungen des Grafen de Broqueville über diesen Punkt nichts, was die Darlegungen des deutschen Memorandums vom 18. Juli entkräfte.

Die deutsche Regierung muß hiernach die Verwahrung, die sie gegen das Vorgehen des Königlich Belgischen Herrn Wehrministers eingelegt hat, in vollem Umfang aufrechterhalten.“

### Die Beisetzung der Todesopfer von Wien.

Wien. 21. Juli. Auf dem Centralfriedhof der Stadt Wien wurden heute nachmittag die Opfer der Unruhen in feierlicher Weise beigesetzt. Auf dem Friedhof hatten sich etwa 3000–4000 Personen eingefunden. Die Trauerfeierlichkeit fand auf dem großen Platz vor dem Hauptportal des Friedhofes statt. Ein langer Reihe sah man auf einer schwarzen ausgelegten Empore die 57 silbergrauen Särge, an denen die Namen der Verstorbenen angebracht sind.

Nach einem einleitenden Musikkonzert nahm Stadtrat Speiser in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Seitz das Wort. Hier an dieser Stelle wollen wir nicht von den Verantwortungen der Vergangenheit reden. Hier wollen wir das Gesetz ablegen, daß wir, die zurückbleibenden, alle Kräfte einsetzen werden zum weiteren Aufbau unserer Stadt. Wir wollen alle zusammenarbeiten, daß sich niemand mehr rechtfertigt und schutzlos fühlt und unserem Wien nie mehr ein so schreckliches Unglück widerkehrt. Stadtrat Speiser sprach zum Schluss den Hinterbliebenen das beste und herzlichste Beileid aus; die Stadt werde sich ihrer nach Kräften annehmen. — Für die Sozialdemokratische Partei sprach Abg. Dr. Ellenbogen. Was auch durchaus geschehen sein möge, sagte er, was auch einzelnes Verurteilenswertes begangen sein möge — die Volksmärsche sei doch vom edelsten Beistreben bestellt gewesen. Recht müsse Recht bleiben. Der Redner rief den Hinterbliebenen zu:

### Hüte das Recht!

Die ganze Bevölkerung dieser Stadt, schloß Dr. Ellenbogen, soviel sie Rechtfertigung in sich trägt, sowie die ganze internationale Arbeiterschaft trauert mit den Angehörigen. — Ein Vertreter der kommunistischen Partei hielt eine längere politische Rede, die im Grunde genommen nichts anderes als neue sowjetische Propaganda bedeutete; er beschäftigte sich weiter mit dem Schattendorfer Urteil und den folgenden Vorgängen, hörte zum Schluss, daß die kommunistische Partei sich ohne Vorbehalt zum 15. und 16. Juli bekenne. — Zum Schluss unterstrich der sozialdemokratische Abg. Dr. Adler, daß überall das mächtigste Mitgefühl zutage getreten. Er hob hervor, daß die sozialdemokratische Arbeiterchaft Deutschland Schwarz-rotes Prinzip gefangen habe. — Daraus sang ein Männerchor das Lied von der Arbeit, während sich über den Särgen der Trauermärsche einzeln zum Kirchhof oder zum Krematorium getragen. Die Gemeinschaften bildeten mit gesenkter Fahne Spalier, während die Gemeindeaufsicht die Ehrenbeigaben leistete. Bis in die Fälle haben sich nicht ereignet.

### Bisher 99 Todesopfer.

Die Zahl der Todesopfer der blutigen Zusammenstöße erhöhte sich, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, auf 99, da im Laufe des gestrigen Tages zwölf Schwerverletzte getötet sind. Es muß damit gerechnet werden, daß auch diese Zahl noch eine Erhöhung erfahren wird, da der Zustand vieler Schwerverletzter höchst ernst ist.

Wien. 21. Juli. Wie gemeldet, tritt der Nationalrat am Montag zu einer Sitzung zusammen, die voraußichtlich lediglich eine Trauergedenkung anlässlich der Vorfälle darstellen wird. Weitere Sitzungen sollen sich dann am Dienstag und Mittwoch anschließen. Die Gesamtvertretung der Christlich-sozialen Partei ist zu einer Sitzung mit dem Vorsitz des Klubs christlich-sozialer National- und Bundesräte bereits für Freitag vormittag vorzeitig nach Wien einberufen worden.

In Kreisen der bürgerlichen Mehrheit wird die von oppositioneller Seite geforderte Einsetzung eines Untersuchungsausschusses im Parlament heute als überflüssig bezeichnet.

Die tragischen Vorkommnisse der letzten Tage würden ja obendrein von den Gerichten und den Polizeibehörden auf das genaueste untersucht, so daß die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses keine innere Bedeutung mehr haben würde. Ein Aufruf der österreichischen Rechtsverbände.

Die österreichischen Rechtsverbände, „Nationalistischer Selbstschutzbund“, „Deutscher Befreiungsbund“, „Bund Oberland“, „Aldeutscher Verband“, „Nationalverband deutscher Offiziere“ und „Oesterreichischer Trublitzbund“, veröffentlichten heute in der nationalistischen „Deutsch-Oesterreichischen Tageszeitung“ einen Aufruf,

in dem sie zur Gründung eines „Aldeutzbundes“ au

Sonnabend, 23. Juli 1927.

Beilage zu Nr. 165.

## Wort und Tat.

Iesus hat einmal von zwei Brüdern erzählt, denen ihr Vater befahl, auf den Acker zur Arbeit zu gehen; der eine sagte: „Ja“, aber dann befaßt er sich eines andern und ging nicht hin. Der andere sagte: „Nein“, aber dann reute es ihn, und er ging doch hin. (Matth. 21, 28—32). Bei beiden, welcher Widerspruch zwischen Worten und Taten! Wenn Jesus von den Seinen ein andermal fordert: „Eure Rede sei Ja, Ja, Nein, Nein“, so will er ihnen damit zur Pflicht machen die Übereinstimmung zwischen Wort und Tat: Sagt du Ja, so sei dein Tun auch ein Ja, und sagst du Nein, so sei auch dein Tun ein Nein. Und wiederum ein andermal: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ Sonst ist das Wort Lüge!

Wie schnell ist der Leichtsinn und die Oberflächlichkeit und Unzuerlässigkeit bereit zu schönen Worten und Versprechungen! Wenn ihnen keine Tat folgt, so haben sie keinen Wert. Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft! Wie schnell ist der Trost und die rache Unbedachtheit bereit zum harten Nein... aber vielleicht wird eine stille Stunde der Selbstbesinnung den, der es sagte, zur Erkenntnis seines urechten Führers führen, und er macht mit der Tat gut, was er mit Worten übel gemacht hat.

In den beiden Brüdern hat Jesus Pharisäer und Zöllner gezeichnet: Dort das Jürgen ohne Beweis der Tat, hier das Neinsagen mit der nachfolgenden Reue und Umkehr zur Tat des Gehorsams. Solche Leute hat es nicht nur damals gegeben, sie sind auch heute unter uns, ja vielleicht gehören wir selbst zu der einen oder andern Gruppe. Ist bei uns denn Wort und Tat immer eins? Wieviel frommes Wort ist nur Phrase, der kein kräftiges Tun folgt! Wie selten aber ist die ehrliche Reue, die den Ungehorsam der Worte gut macht durch den Gehorsam der Tat!

Es ist kein Zweifel, wer von beiden dem Herrn näher kommt und näher steht: Besser ist immer noch und aussichtsvoller, wenn das Nein des Wortes sich in das Ja der Tat verkehrt, als wenn das Ja des Wortes ohne das Ja der Tat bleibt; aber das Rechte ist doch, daß Wort und Tat eins sind. Sind wir Menschen der leeren Worte? Sind wir Menschen der Tat und der Wahrheit?

D. Blau-Posen.

## Aus Stadt und Land.

Posen, den 22. Juli.

### Posener Wetterbarometer.

(Nachdruck untersagt.)

Wenn es morgens gewittert, gewittert's auch abends.  
Nach gutem Tau wird der Himmel blau.  
Wenn der Hahn am Mittag brüht, gibt's Regen.  
Auf trübem Morgen folgt heiterer Tag.  
Abendrot gibt heiteren Tag, Morgenrot nicht weilen mag.  
Wenn die Mücken im Schatten spielen, kommt Regen.  
Wenn der Nebel fällt, sich das Wetter heißt.  
Fischen die Schwalben, dann gibt's ein Gemüter.  
Der Nordwind ist ein heller Wetter, aber er bringt beständiges Wetter.

Ostwind bringt schönes Wetter.

Gibt Ring oder Hof sich Sonn' oder Mond, werben wir nicht von Regen und Wind verschont.

Wenn die Spinnen bei Regenwetter spinnt, dann hört es auf zu regnen.

Je feiner der Regen beginnt, je länger er rinnt.

Dunkeln die Sterne, kommt andrer Wetter gerne.

### Die Hundstage.

Morgen, Sonnabend, 23. Juli, beginnen die Hundstage und dauern bis zum 23. August. Ohne Überhebung dürfen wir sagen, daß wir uns vor ihnen nicht mehr sehr fürchten, seitdem wir mit unseren Sömmern die bekannten traumigen Erfahrungen gemacht haben. Was hat man nicht früher alles von den fabelhaften Hunden der Hundstagezeit erzählt! Schon beim bloßen Bericht drang einem der Schweiz aus allen Poren. Aber wenn man jetzt so Gelegenheit hat, einen Juli oder August mitzumachen, sagt man sich achselzuckend: „Ein bisschen wärmer vielleicht als sonst, aber im übrigen durchaus zu ertragen!“ Früher hatten die Hundstage sogar ihre eigene Literatur, und böswillige Leute behaupteten, daß es in den Zeitungen besondere Hundstagebedarfe gäbe, die Enten und Seeschlangen züchten, um sie auf die von der Hitze übermannen wehrlosen Leser loszulassen. Auch das ist vorüber, und es geschieht jetzt in den Zeitungen in den Hundstagen genau das gleiche, wie in der kalten Jahreszeit — nicht einmal die Politik löst sich vor Hitze auf. Bleibt nur noch zu sagen, woher die Tage den merkwürdigen Namen haben, und wie wir auf den Hund gekommen sind. Hier tritt die Astronomie auf und belehrt uns, daß es einen Stern erster Größe gibt, der Sirius oder Hundestern heißt, weil er im Sternbild des Großen Hundes steht. Aus Romanen und Gedichten kennen auch die Leute diesen Stern, denn er wird von poetischen Gemütern viel verwendet, weil er der hellste Stern am ganzen Himmel ist, was ihn für eine schöne symbolische Redeweise sehr verwendbar erscheinen läßt. In der Zeit zwischen dem 23. Juli und dem 23. August nun geht der Sirius mit der Sonne auf und unter, und daher hat man diese Zeit als „Hundstagezeit“ in den Kalender übernommen.

**Die Wohn- und Lebensmittelpreise im Zakopane**  
beleuchtet folgende Zuschrift aus unserem Leserkreise:

„Geehrte Redaktion! Längst war Anfang Juli mein Aufenthalt zur Ferienreise nach der Tatra gepackt, und die letzten Abendstunden

Suche zum 1. Oktober einen

## Zweiten Beamten,

nicht unter 22 Jahren. Kenntnis auch der polnischen Sprache Bedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen senden an Baron von Leesen, Trzebin, pozna Świecichowa, pow. Leszno.

Suche per bald eine

## Stütze

für meinen Landhaushalt v. 200 Mrg. Kochen u. Nähleintu. erbeten. Familienantrag. Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. s o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1458.

bis zur Abfahrt des Krakauer Schnellzuges verlängerte bereits die erwartungsvolle Freude — da brachte noch die Zeitungsfrau das „Posener Tageblatt“ mit der Schreckensnotiz von den ungewöhnlich hohen Wohn- und Lebensmittelpreisen in Zakopane. Was nun tun? Die Fahrtkarte bei „Lotos“ (38 zł) war ja bereits gelöst. Sollte man etwa wieder zurück in und daheim bleiben? Doch nein, die Vorfreude war ja zu groß! Drum sei's gewagt — Und, siehe da, die Befürchtung erwies sich, Gott sei es — Eitel! Die beschiedene Wanderfasse war trotz der Hochaison nicht nur den Verhältnissen durchaus gewachsen, es lagte sogar für einige „Mitbringgel“ für Mutter!

In Zakopane sind die Pensions- und Lebensmittelpreise höchst überwacht. Außerdem drückt wahrscheinlich die erschreckende Leere — es sollen statt der üblichen 20 000 nur 5000 Gäste da sein! — entsprechend der Not der Zeit durch die große Konkurrenz die Preise noch mehr herab. Ich fand ein reizendes Privatzimmer ohne Verpflegung — wegen ungehinderter Ausschlüsse! — für 2 zł täglich, während sonst 3 bis 3,50 zł üblich sind. Ein reichliches und schmackhaftes Mittagbrot für 2 zł (drei Gänge) bzw. 3 zł (vier Gänge) boten die Restaurants. Sogar die Trinkgelder waren dabei eingerechnet! Heuer sind kostliche Süße und saure Milch (Glas 20 bis 25 gr), frische Semmeln (6 gr) und die duftenden jungen Walderdbeeren mit Sahne (Portion 1,20 zł) zu haben. Die Geschäfte liefern preiswert Gemüse, Obst, Eier und Weißkäse. Eine famose Spezialität Zakopanes ist übrigens der herrliche geräucherte Schinken mit dem Geschmack zarten Schinkens, der sich jahrelang halten soll.

Dies zur Richtigstellung der Tatorenachricht bezüglich der Preis- und Magenfrage in Zakopane. Nun, nach vierzehntägiger Wanderung sonnenbräunt und erholt heimgekehrt, wünsche ich jedem, der es ermöglichen kann, ebenfalls solch herrliche Fahrt in die wildromantische Schönheit der Tatra. Mit frohem Gruß R.-M. Gl.

X Zu den Wahlen für das Gewerbe- und Handelsgericht. Der Magistrat von Posen hat vor einigen Wochen an die Gewerbetreibenden und Kaufleute einen Aufruf gerichtet mit der Bitte um Angestelltenverzeichnisse zur Herstellung der Wählerlisten für die Schöffenwahl des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts überstand. Ein großer Teil der Arbeitgeber hat diese Verzeichnisse bisher nicht eingezahnt, wodurch dem Magistrat die Vorbereitungssarbeiten für die Wahlen, die in einigen Wochen stattfinden sollen, sehr erschwert werden. Der Magistrat appelliert auf diesem Wege nochmals an die Unternehmer, daß sie die gewünschten Verzeichnisse im Interesse nicht nur der Arbeitnehmer, sondern auch ihrem eigenen möglichst rasch zuzenden. Um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, wird bemerkt, daß diese Verzeichnisse weder Steuer- noch statistischen Zwecken dienen und nur zur Anfertigung von Wählerlisten für die betreffenden Gerichtsgerichte bestimmt sind.

X Posener Wochenmarktpreise. Auf dem heutigen Freitag, 22. Juli, Wochenmarkt herrschte bei sehr junger Warenzufuhr wieder reges Leben. Es wurden folgende Preise gezahlt: für das Pfund Tafelbutter 2,70—2,90, für Landbutter 2,40—2,60 zł, für das Liter Milch 30—32 gr, für die Mandel Eier 2,50—2,60 zł, für das Pfund Quark 60—65 gr. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kostete: ein Pfund Johannisbeeren 40, Blaubeeren 50, Kirschen 20—50, Stachelbeeren 1 zł, Erdbeeren 1,20 zł, Schoten 20 gr, Saubohnen 40, Grünkohl 70, eine Gurke 60, neue Kartoffeln 10—11, ein Kopf Weißkohl 30, ein Kopf Blumenkohl 35, ein Pfund grüne Bohnen 30, Wachsbohnen 35, ein Kopf Salat 5—10, ein Bünd Mothröhren 10, ein Pfund Tomaten 2,50 zł, ein Bünd Radicesschen 10, ein Bünd Kohlrabi 10, weiße Löhnen 60, Eicheln 60, eine junge Gurke 15—25, rote Rüben 15, Zwiebeln 60, ein Bünd grüne Zwiebeln 10, eine Zitrone 18—20. Auf dem Fleischmarkt notierten: frischer Speck 1,65, geräucherter Speck 2—2,10, Schweinefleisch 1,65, Schmer 1,65, Kalb 1,55, Schweinefleisch 1,50—1,90, Rindfleisch 1,20—2, Kalbfleisch 1,20—1,80, Hammelfleisch 1,35—1,50. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Ente 4,50—7, ein Huhn 2—4,50, ein Geflügelzubehör 1,80—2,20. Auf dem Fischmarkt notierten Pfundweise Lebernde Ware: Lale mit 2,50, Schleie und Seehecht mit 1,40—1,80, Wels (ausgeschlachtet) mit 2, Barsch und Bleie 0,80—1,20, Karauschen 1,60—1,80, Weißfische 40—80 gr, Krebs das Schod 3—20 zł.

X Ermittelt und festgenommen wurde, wie der „Dziennik Poznań“ meldet, der Soldat, der dem Schuhmann Rogalski mit einem Seitengewehr die Kinnlade zertrümmerte. Er heißt Stanisław Szymborski und ist von der 7. Komp. des 58. Inf.-Regiments.

X Plötzlich gestorben ist gestern nachmittag 2 Uhr am Herzschlag in den Anlagen am Wall Batorego (fr. Königring) eine unbekannte Frau in den 60er Jahren; sie wurde in die Leichenhalle des Stadtfrankhauses gebracht. Die anständig gekleidete Frau ist kräftig, hat ein volles Gesicht, grauemelierte Haare; bekleidet war sie mit einer häuerlichen Jacke aus schwarzem Samt, dunklem Rock, dunkler Schürze mit weißen Streifen, schwarzen Stoffschuhen und gehäkeltem schwarzem Kopftuch. Nachrichten über die Persönlichkeit der Verstorbenen werden an die Kriminalpolizei erbeten.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einem Laden Za Brania 12 (fr. Torsstraße) nach Einschlägen der Schaufrontscheibe 60 zł bares Geld und Güterwaren, Gesamtwert 200 zł; in der Nacht zum 21. aus einem Laden ul. Sm. Jerzego 1 (fr. Torkstraße) ein Herrenanzug, ein schwarzer Samtmantel, Weste, Krawatte, 20 Paletti Tee, 20 Stück Seife, 50 zł bares Geld, Gesamtwert 360 zł; aus einem Verkaufsstand gegenüber der ul. Matejki (fr. Neue Gartenstraße) Bonbons, Schokolade, Zigarren und Zigaretten für 400 zł.

X Warthehochwasser. Der Wasserstand der Warthe in Posen hat seit gestern den Hochwasserstand von 2 Metern um 2 Centimeter überschritten; er betrug heute früh + 2,02 Meter, gegen + 1,92 Meter gestern früh.

X Vom Wetter. Heut, Freitag, früh waren bei klarem Himmel 16 Grad Wärme.

### Bvereine, Veranstaltungen usw.

Freitag 22. Juli. Verein deutscher Sänger. Abends 7½ Uhr: Zusammenspiel mit Damen im Zoologischen Garten.

Sonnabend, 23. Juli. Evangel. Verein junger Männer. 6 Uhr: Volksstückliches Turnen.

Sonntag, 24. Juli. Radfahrerverein Posen, vorm. 7 Uhr: Ausfahrt nach Santomischel.

### Aus der Wojewodschaft Posen.

\* Bromberg, 21. Juli. Ein trauriger Unfall ereignete sich am Dienstag im Hause Mittelstraße 33. Der 17jährige Anton Nowicki hatte auf dem Militärübungsplatz eine Handgranate gefunden, die er nach Hause nahm. Dort versuchte er sie auseinanderzunehmen, wobei es zu einer heftigen Explosion kam. Die Folgen waren furchtlich. Schwer verwundet brachte man M. n. das Krankenhaus wo ihm eine Hand amputiert werden musste.

Ein intelligentes Fräulein sucht Stellung als

Kinderfräulein.

## Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Kirchenkollekte für den Verband der weiblichen Jugend.

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. D. Greulich. Luisenhain. Sonntag, 3½: Gottesdienst. P. D. Greulich. St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Bich. Mittwoch, 8: Bibelstunde. Dienstag, 10: Amiswoche: Drei. — Werktaglich, 7½: Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 8: Gottesdienst. P. D. Greulich. Dienstag, 7: Blaukreisstunde. St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. D. Schneider. Mittwoch, 7½: Jungmädchenkreis. — Montag, 7½: Morgenandacht.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag, 10: Gottesdienst fällt aus.

Ev.-luth. Kirche. Ogrodowa 6. Sonntag, 9½: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. P. Dr. Hoffmann. 9: Beichte. Drei. — 43. Uhr in Gnaden: Predigtgottesdienst. Drei.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag: Wanderung nach Grunewald. — Mittwoch: 8: Psalmenchor. — Donnerstag, 7½: Singstunde. 8½: Bibelbesprechung. — Sonnabend, 6: Volksstückliches Turnen.

Christl. Gemeinschaft im Gemeindeaal der Christuskirche, ulica Matejki 42. Sonntag, 5½: Jugendbundstunde. G. C. 7: Evangelisation. — Freitag, abends 7½: Bibelbesprechung. Ledermann ist herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, ul. Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Predigt. 3: poln. Predigt. 4½: Predigt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

musiz. — Zu einem Zusammenstoß kam es gestern in der Kaimenstraße zwischen einem Kraftwagen und einem Arbeitswagen, der erheblich beschädigt wurde. Der Wagen gehörte dem Fuhrwerksbesitzer Wladislaus Grätz, Al. Bartelice. Wie die Polizei mitteilt, wurde das Unglück durch den Chauffeur Jan Bieniasiewicz verursacht, der angetrunken war. — Im Gerichtssaal verhaftet wegen dringenden Verdachtes des wissenschaftlichen Meineids wurde der Glaser Franz Pakaszewski von hier, Beelitzerstraße wohnhaft.

Reichthal, 20. Juli. Gestern früh 10 Uhr starb plötzlich der Bürgermeister unserer Stadt, Franz Thrafawski. Der Verstorbene war jetzt gerade vier Jahre hier als Bürgermeister tätig und hatte sich hier schnell und gut in der Stadtverwaltung eingerichtet. Auch die deutschen Bürger behandelte er gerecht und wohlwollend und kam ihnen stets mit Rat und Tat entgegen. Deshalb trauern auch die deutschen Bürger um ihn. Die Stadtverordneten haben die sofortige Ausschreibung der Bürgermeisterei beschlossen.

## Radiotableau.

### Rundfunkprogramm für Sonntag, den 24. Juli.

Posen (270,3 Meter). 10.15—12: Übertragung des Gottesdienstes aus der Kathedrale (Predigt: Geistl. J. Pradzynski). 12 bis 12.25: Dr. Celichowski: Die Freudenart der Erde. 12.30 bis 12.55: Dr. Boleski: Getreidearten und ihre Verhüttung. 15.30 bis 17: Übertragung aus Warschau. 17—17.25: Vortrag: Budapest. 17.35—18.30: Übertragung aus Warschau. 18.50—19.30: Kinderstunde. 19.30—19.55: Dr. Grabowski: Die polnische Literatur im Mittelalter. 19.55: Prof. Kozłowski: Der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele zur Zeit Homers. 20.30—22: Abendsonnen. Mitwirkende: Stanisław Dolinski (Violoncello), Maria Rogalińska-Daum (Sopran), Władysław Soministki (Tenor). 22 bis 22.30: Sport. 22.30—24: Jazzmusik.

Warschau (1111 Meter). 15.30: Konzert aus der Dolina Zwierzyńca. 17.35: Konzert. 19.10—19.35: Polens Außenpolitik im Juni (in französischer Sprache). 22.30—23.30: Jazzmusik.

Berlin (488,9 und 566 Meter). 6.30—8: Frühstück. 9: Morgenfeier. 11.30—12.50: Unterhaltungsmusik. 14.30: Berliner Humor. 15.30: Märchen von Paul Keller. 19.05: Dr. Bratislavov: Eine Reise durch die europäischen Hauptstädte. 19.55: Dr. Böhme: Vom magischen Kultanz zum modernen Tanzdrama. 20.30: Französischer Abend. 22.30—23.30: Tanzmusik.

Breslau (315,8 Meter). 11: Evangelische Morgenfeier. 12: Mittagskonzert. 16.25—17: Unterhaltungskonzert des Mandolinenvereins. 18.15—19: Harmoniumkonzert. 20.15: Mit dem Mikrofon in Schlesiens Bäder. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsbergerhausen (1250 Meter). Alle Übertragungen aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 9—10: Katholische Morgenfeier. 11—11.15: Eine Vierstundige über Goethe. 11.15—11.45: Heitere Rezitationen. 11.45—12.15: Plaudereien für fünfjährige Hausfrauen und Mütter. 12.15—13: Voltaire, sein Werk und sein Leben. 13—14.30: Mittagsk

## Handelsnachrichten.

Über die Lage der polnischen Metallindustrie wurde in der letzten Vorstandssitzung des polnischen Verbandes der Metallindustriellen ein Bericht erstattet, dem wir u. a. folgende Angaben entnehmen: Die Beschäftigung der Lokomotivfabriken ist seit April unverändert geblieben. Die vorliegenden Aufträge dürften bis Ende des Jahres ausreichen. Es steht jedoch noch nicht fest, in welchem Umfange das Warschauer Eisenbahministerium für das erste Quartal 1928 Aufträge vergeben wird. Deshalb sind auch noch keine Vorräte zur Beschaffung der erforderlichen Rohmaterialien getroffen worden. Auch im Waggonbau ist der Beschäftigungsgrad im Juni unverändert geblieben. Infolge der steigenden Nachfrage nach Verbrennungsmotoren ist das Geschäft in diesem Artikel ziemlich lebhaft geworden. Der Elektromaschinenbau klagt über zu geringen Zollschatz. Um der ausländischen Konkurrenz begegnen zu können, mussten die Fabriken ihre Produktion vielfach unter den Selbstkosten oder im besten Falle ohne Verdienst verkaufen. Befriedigend ist die Beschäftigung in der Branche für Metallbearbeitungsmaschinen, wenn auch die Preise verhältnismässig gedrückt erscheinen und die Zahlungsbedingungen sehr ungünstig für die Käufer sind. Als gut wird der Absatz in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten während der letzten beiden Monate bezeichnet, die Preise jedoch als zu niedrig. Die weiteren Aussichten dieser Branche hängen von dem diesjährigen Erntergebnis ab. Die Wagenfabriken haben z. T. die Arbeitszeit kürzen müssen. Der Absatz von emaillierten guss-eisernen Erzeugnissen war im Juni noch befriedigend. Man erwartet für die Wintersaison aber eine Verschlechterung, da die Zahl der Wechselproteste bei den Einzelhändlern schon wieder im Steigen begriffen ist. Bei der Industrie für Eisen-Massenartikel leidet die Beschäftigung hauptsächlich unter der ungenügenden Auftragserteilung der Eisenbahn. Die Preise werden als sehr gedrückt bezeichnet. Auch diese Branche hält eine Valorisierung der Zölle namentlich zum Schutz vor der deutschen Konkurrenz für notwendig, wenn nicht viele Fabriken sich gezwungen sehen sollten, einen Teil ihrer Arbeiter zu entlassen. Geklagt wurde von den Vertretern der meisten Branchen über die Unmöglichkeit, ihre Produktion rationell zu gestalten, weil die Regierungsaufträge jede Plannässigkeit vermissen lassen. — Ergänzend wird uns noch von anderer Seite berichtet, dass die polnische Metallindustrie gegenwärtig im allgemeinen einer Zunahme des Inlandskonsums sich gegenüberstehen. Die Draht- und Nagelfabriken seien mit Aufträgen gut versehen und die landwirtschaftlichen Maschinenfabriken überaus intensiv beschäftigt. Die Bielitz-Bialer Eisenindustrie erhielt aus Polnisch-Oberschlesien Aufträge für Eisen- und Brückenkonstruktionen, Maschinen für Kohlengruben usw. Nur dem Textilmaschinenbau mangelt es an Aufträgen. Das Geschäft mit Russland ist in letzter Zeit immer mehr in den Hintergrund getreten, weil Polen sich namentlich gegenüber der deutschen Metallindustrie nicht als konkurrenzfähig erwiesen hat, insofern es der staatlichen Kreditaktion nichts Ähnliches entgegensetzen vermag. — In letzter Zeit liegen wieder verschiedene Gerichte über grössere Auslandskredite für polnische Gesellschaften der eisenverarbeitenden Industrie. So wurde u. a. behauptet, die A.-G. Cegelski in Posen habe am 1. d. Mts. eine auf 17 Jahre befristete Anleihe in Höhe von 250 000 Dollar bei einer Verzinsung zu 7,5% erhalten. Die Firma teilt soeben den polnischen Blättern mit, dass sie schon seit längerer Zeit mit einer polnisch-englischen Bank in Verbindung stehe und nach Tilgung der früher aufgenommenen Kredite jetzt nur ein weiteres Darlehen von 50 000 Pfund Sterling für ein Jahr erlangt habe.

**Der neue Direktor des Berg- und Hüttendepartements im Handelsministerium.** In diesen Tagen soll die Ernennung des Ingenieurs J. Cybulski zum Direktor des Berg- und Hüttendepartements im Handelsministerium erfolgen. — Ing. Julian Cybulski ist am 18. Mai 1885 in Przasnysz geboren. Das Gymnasium besuchte er in Plock, sodann absolvierte er die Bergwerksakademie in Freiberg in Sachsen, wo er im Jahre 1909 das Diplom erhielt. Darauf wurde er als Vertreter des Verwalters der Grube "Flora" im Dabrowo Kohlenrevier angestellt. Bereits im Jahre 1911 übernahm er die Stellung eines Verwalters der Grube Grodziec I, die er bis zum Jahre 1917 inne hatte. In dieser Zeit führte er für den provisorischen Staatsrat eine Arbeit aus dem Gebiete des Bergwerks durch. Im Dezember d. J. wird er Referent der Bergwerksabteilung im Departement für soziale Wirtschaft des Staates. Am 1. Dezember 1918 wird er Direktor der Kohlenabteilung im Industrie- und Handelsministerium. Am 15. Mai 1926 verließ J. Cybulski den Staatsdienst und übernahm den Posten eines Delegierten des oberschlesischen Berg- und Hütterverbandes in Kattowitz, den er bis zu seiner Ernennung bekleidete.

**Die Białowieżer Waldkoncession,** die schon seit Jahren so viel von sich reden gemacht hat, ist noch immer ein arges Sorgenkind der Regierung. Nachdem erst im letzten Winter nach vielen Mühen und langwierigen Verhandlungen, die zu einer erheblichen Erleichterung der Vertragsbedingungen führten, eine Einigung zwischen dem Landwirtschaftsministerium und der Century European Timber Corporation Ltd. über die Fortsetzung des Betriebes erfolgt war, hat sich jetzt abermals ein schwerer Konflikt ergeben, der möglicherweise die vorzeitige Beendigung des Konzessionsvertrages zur Folge haben wird. Diesmal sollen die Verstöße gegen die Vertragsbestimmungen nicht in mangelhafter Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem polnischen Staat, sondern darin zu suchen sein, dass die englische Pachtgesellschaft bis zum 15. April d. J. nicht die vertragsmässigen Holzmengen zur Ausfuhr gebracht hat. Infolgedessen habe das Ministerium den Abtransport der Restpartie inhibiert. Im allgemeinen wird dem Konzessionär aber auch noch zum Vorwurf gemacht, dass er die vorgenannten Investitionen zur rationellen Ansiedlung der Białowieżer Urwälder nur in sehr unzulänglichem Masse durchgeführt habe. Wie weit die Überlassung einzelner Teile des Konzessionsgebietes zur Ausbeutung an andere Holzunternehmer und besonders ausländische Exporteure mit Wissen bzw. ohne Zustimmung des Landwirtschaftsministeriums erfolgt ist, erscheint noch nicht ganz aufgeklärt. Gegenwärtig hat sich ein Beamter des Ministeriums im besonderen Auftrag nach dem Konzessionsgebiet begeben, um über die behaupteten Verfehlungen der Konzessionsgesellschaft Feststellungen zu treffen.

**Vereinigung polnischer Gessercien und Emaillewerkstätten** nennt sich ein neues Syndikat, das am 15. d. Mts. ins Leben gerufen worden ist und dem (lt. "Epoka") folgende Firmen angehören: Suchedniow, Metalurgia, Herzfeld & Victorius, Poremba, Kamienna, Slowianin, Blachownia, Iron u. Glinice. Damit ist das Ende vorigen Jahres gesprengte Emaillewarensyndikat, und zwar unter Einschluss der "Huta Blachownia", die als Aussenseiter früher den schärfsten Konkurrenzkampf geführt, wiederhergestellt worden.

**Obligationen der Hohenlohewerke.** Auf Verlangen des polnischen Staates sollen die Hohenlohewerke an die Konvertierung der 4½%igen Markobligationen aus dem Jahre 1912 (nominaler Wert 40 Millionen Mark) und ebensolcher Obligationen aus dem Jahre 1919 (20 Millionen Mark) herantreten. Die Obligationen sollen bis zum 31. Dezember 1927 in der Verwaltung der Hohenlohewerke hinterlegt werden. Dabei soll die Staatsangehörigkeit des Besitzers vor dem 21. Mai 1924 angegeben werden. Die Gesellschaft ist geneigt, für Obligationen von 1912 12½% und aus dem Jahre 1919 4½% des nominalen Wertes zu zahlen.

**Obligationen der Eisenbahn Lemberg-Czernowitz.** Die englischen Besitzer dieser Obligationen haben zur Verteilung ihrer Rechte Schritte unternommen. In der nächsten Zeit findet eine Versammlung der Besitzer von Prioritäten statt, in der die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit beraten werden.

**Verordnungen des Finanzministeriums.** In Nr. 21 des Amtsblattes des Finanzministeriums werden folgende Verordnungen erscheinen: 1. Verordnung des Finanzministers, Pos. 231 vom 24. 6. 27, betr. die Umgestaltung des Tabakmonopols; 2. Verordnung Pos. 233 vom 8. 7. 27 des Finanzministers, des Industrie- und Handelsministers und des Landwirtschaftsministers, betr. Zollreleichterung für Salzheringe; 3. Verordnung Pos. 234 vom 8. 7. 27, betr. die Verlängerung der Gültigkeit der Verordnung über Zollerleichterung für Kalksalpeter; 4. Verordnung Pos. 235 vom 30. 6. 27 des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Verkehrsminister, betr. die Umladung von Waggons mit Zollsendungen unter Aufsicht von Beamten der Finanzkontrolle; 5. Verordnung Pos. 236 vom 24. 6. 27, betr. Änderung der Artikel 22, 48 und 230 des Finanzstrafgesetzes.

**Baukredite.** Bisher hat die Bank Gospodarstwa Krajowego zur Fertigstellung begonnen Bauten ca. 30 Millionen Zloty aus dem sogenannten billigen Kredit und 5 Millionen Zloty aus eigenen Mitteln ertheilt.

**Die Enquete-Kommission in den Lodzer Fabriken.** Vor einigen Tagen traf in Lodz eine besondere Enquete-kommission aus Warschau ein, die bereits mehrere Fabriken besichtigte und Untersuchungen der Lohnverhältnisse vornahm.

**Der deutsche Eiermarkt.** Zur Zeit besteht keine Nachfrage nach Eiern geringerer Sorten, sogar bei Gewährung von Rabatt. Daher konnten in der letzten Zeit Transporte kleiner Eier polnischer und russischer Herkunft, die nicht entsprechend verpackt waren und durch die Hitze gelitten hatten, keine Abnehmer finden. Der grösste Teil dieser Transporte wird in Kühlhallen eingelagert. Dagegen besteht nach besseren Sorten nicht nur in Deutschland, sondern auch im übrigen Ausland, insbesondere in England, eine grosse Nachfrage. Die No-

tierungen in Kopenhagen und Holland wurden erhöht. Diese Tendenz betrifft auch die anderen Exportländer.

Die Konkurrenz auf den italienischen Kohlemärkten. Die Kohleinfuhr hat in Italien im ersten Vierteljahr d. J. 3 800 000 betragen. Davon entfallen auf England 38%, Deutschland 28%, Polen 14%, Vereinigte Staaten 10%, das Saargebiet 4%. Im Vergleich zu derselben Zeit im vorigen Jahre hat sich die Einfuhr aus England um 17% verringert. Dagegen hat Deutschland seine Ausfuhr um 35% gesteigert.

**Der Danziger Holzhandel.** Der Holzhandel entwickelt sich in Danzig immer günstiger und weist bessere Ergebnisse auf als im Vorjahr. Während im verflossenen Jahre in Danzig 600 000 t Holz verladen wurden, sind im ersten Halbjahr 1927 bereits 750 000 t zur Verladung gekommen. Durch die Holztransporte herrscht im Hafen von Danzig eine grosse Belebung. Die grössten Holzbestellungen kommen aus Holland. Mit diesem Lande werden deshalb zurzeit auch die grössten Geschäfte abgeschlossen. Der Holzhandel mit Deutschland über Danzig hat fast vollständig aufgehört.

## Märkte.

**Getreide.** Posen, 22. Juli. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Zloty.

Weizen . . . . .	51.50—54.50	Hafer . . . . .	40.25—41.25
Roggen . . . . .	52.0—53.00	Weizenkleie . . . . .	26.00
Roggemehl (65%)	76.50	Roggemehl . . . . .	31.00—32.00
Roggemehl (70%)	75.0	Blaue Lupinen . . . . .	23.50—24.00
Weizemehl (65%)	79.00—82.00	Gelbe Lupinen . . . . .	23.50—25.00
Gerste . . . . .	46.00—48.00	Rübsen . . . . .	60.50—62.50
Wintergerste . . . . .	32.50—33.50		

Tendenz: nicht einheitlich, für Roggen und Mehl bei sofortiger Lieferung fest.

**Getreide.** Warschau, 21. Juli. Auf der Getreidebörsse wurden gezahlt für 100 kg Posener Wintergerste 37.50 fr. Verladestation. Stimmung ruhig, kein Angebot.

Lemberg, 21. Juli. Auf der Börse waren Umsätze mit neuem Roggen, Gewicht 69 g, zu verzeichnen. Gezahlt wurden franko Lemberg 43.25, mit Verladerfrist vom 25.—27. Juli. Gerste für das Jahr 1926 zum Preis von 36.50 fr. Radziechow. Größeres Interesse für neuen Roggen und Weizen mit sofortiger Lieferung, jedoch schwaches Angebot. Futtermittel sind billiger geworden. Tendenz anhaltend, Stimmung weiterhin abwartend. Hafer 33—34.50, Winterraps 1927 55—57.

Danzig, 21. Juli. Amtliche Notierungen unverändert. Zufuhr nach Danzig: Gerste 15, Samen 25 t.

Kattowitz, 21. Juli. Exportweizen 52.25—55.25, Inlandsweizen 53.25—56.25, Exportroggen 46.25—48.25, Inlandsgroß 52.25—54.25, Exporthafer 46—48.25, Inlandshafer 44—46, Exportgerste 45—46, Inlandsgroß 45—46, Exportwintergerste 40—41, Inlandsgroß 37 bis 39, Leinkuchen 43—45—46, Sonnenblumenkuchen 41.50—43.50, Weizenkleie 27—28, Roggenkleie 30—31. Tendenz schwach.

Lublin, 21. Juli. Das Lubliner Landwirtschaftskonsortium notiert: Neuer Roggen 38, alter Roggen 40, Weizen 50, Hafer 40, gewöhnliche Gerste 36, Braugerste 38, neuer Raps in Dollar 6.75. Nachfrage gering, Angebot gering. Tendenz anhaltend.

Wilna, 21. Juli. Amerikanisches Weizemehl 1—1.10 für 1 kg im Grosshandel. Marktpreise 1 fr 1 kg im Kleinhandel: Alte Kartoffeln 0.15 bis 0.16, junge Kartoffeln 0.20—0.25, Zwischen 1.20—1.40, Sauerkraut 0.15—0.20, Salat 0.15—0.20, junge Mohrrüben 0.15—0.20, für 1 Päckchen, Petersilie 0.5—0.10, alte Rüben 0.25—0.30 für 1 kg, junge 0.10—0.15, Wurken 0.25—0.30, Gurken 0.10—0.15 für 1 Stück, Blumenkohl 0.20 bis 0.25 für 1 Kopf.

Berlin, 22. Juli. Getreide- und Oelsäaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: Juli 294, Sept. 272, Okt. 270. Tendenz fester. Roggen: märk. 251—253, Juli 249.5, Sept. 233, Okt. 232.75. Tendenz fester. Gerste: Futter- und Wintergerste 195. Tendenz fest. Hafer: märk. 259—266. Tendenz fest. Mais: 187—188. Tendenz be-hauptet. Weizemehl: 35.50—37.50. Roggemehl: 32.50—35.50. Weizenkleie: 13.75. Roggenkleie: 15.25. Raps: 300—305. Viktoriaerbsen: 44 bis 58. Kleine Spelseserben: 28—32. Futtererbsen: 22—23. Peluschen: 21—21.50. Ackerbohnen: 22—23. Wicken: 22—24.50. Lupinen: 13.75—15.25. Lupinen, gelb: 15.75—17.75. Rapsküchen: 14.80 bis 15. Leinkuchen: 20.70—21. Trockenknödel: 12.50—13. Sojaschrot: 19.30—19.50. Kartoffelknochen 34.75—35.

**Produktionsbericht.** Berlin, 22. Juli. Das Anhalten der unbefriedigenden Witterung lässt eine weitere Verzögerung der Ernte erwarten. Für Westernroggen, der ungefähr zu gestrigem Preis offeriert war, zeigte sich lebhafte Konsumnachfrage, besonders für prompte Ware, so dass auch höhere Preise erzielt werden konnten. Juliroggen befestigte sich um mehr als 2 Mark und auch für Herbstsichten zogen die Preise an. Weizen vermochte sich am Zeitmarkt gleichfalls zu befestigen. Das Geschäft blieb aber in erheblich engeren Grenzen als bei Roggen. Brotgetreide ist vom Inlande nur spärlich angeboten. Während Roggemehl für prompte Lieferung bessere Nachfrage zeigte, blieb Weizemehl weiter still, und für Herbstlieferung behielten beide Sorten schleppenden Absatz. Hafer und Gerste waren wiederum sehr wenig angeboten, während sich ziemlich dringende Nachfrage geltend machte. Auch Mais begegnete bei ziemlich unveränderten Preisen grossem Bedarf.

Chicago, 20. Juli. Notierungen in Cents für 1 bushel. Terminpreise: Weizen Juli 142%, September 139%, Dezember 142%, Mais Juli 99%, September 104%, Dezember 107%, Hafer Juli 44%, September 44, Dezember 46%. Roggen Juli 106%, September 95%, Dezember 99%; Preise loko: Weizen Redwinter Nr. II 142%, Hardwinter II. 143%, gemischt Nr. III 143, Mais gemischt II. 103%, weißer Hafer II. 50, Maling-Gerste 69—84.

**Obst.** Posen, den 22. Juli. Die Firma Hartwig Kantorowicz, Posen notiert für 50 kg: Himbeeren 45—60 zl, Johannisbeeren 30—35 zl.

**Vieh und Fleisch.** Posen, 22. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 28 Rinder, 422 Schweine, 146 Kälber, 121 Schafe, 241 Ferkel, zusammen 958 Tiere. Info geringen Antriebs keine Notierungen.

**Geflügel.** Berlin, 18. Juli. Geschlachtetes Geflügel für ½ kg in den Markthallen: Hähner 1. Sorte 1.05—1.15, Hähnchen 1.30—1.40, Junggänse 1. Sorte 1.10—1.20, 2. Sorte 0.90—1, junge Enten 1. Sorte 1.30—1.40.

**Molkereierzeugnisse.** Bromberg, 21. Juli. Molkereierzeugnisse loko Bromberg für 1 kg Tilsiter und Leinberger Käse, vollfett 3.60, halbfett 2.80, Romadur vollfett 3, halbfett 2.40, Allgäu 2.40, Weichkäse 0.60, Tafelbutter 5.60—5.80, Kochbutter 5.20—5.40, Eier für 15 Stück 2.40 bis 2.50. Tendenz für Butter beständig, für Käse ruhig.

Lublin, 21. Juli. Auf dem Milchmarkt trotz begonnener Ernte schwaches Interesse. Die Nachfrage steht zum Angebot im Verhältnis von 30—40%. Uebriggebliebene Mengen Milch werden der Verarbeitung zugeführt. Nichtentnahmte Milch engros 0.20—0.22 für den Liter, detail 0.28—0.30, entrahmt 0.05—0.08, Sahne 3.50, Käffeesahne 1.50 für 1 Liter, Weichkäse 0.60 für 1 kg. Tendenz schwach.

**Das Molkerei- und Eiersyndikat notiert:** Dessert-Tafelbutter 5.25 engros, 5.80 detail für 1 kg. Bedarf gross, Angebot gering. Tendenz anhaltend.

Wilna, 21. Juli. Das Molkerei- und Eiersyndikat notiert für 1 kg Tafelbutter 1a "Prima" 4.80—5 zl engros, detail 5.60—5.80, litauischer Käse 2.50—3.50 engros, detail 3—4. Detailpreise Tafelbutter 5—5.50 für 1 kg, ungesalzen 4.50—5, gesalzen 4—4.50, Weichkäse 1—1.20, Milch 0.45—0.50 für 1 Liter, Sahne 2.80—3, Eier 1.50—1.80 für 10 Stück. Tendenz für Butter starker, im übrigen ruh

# Der neue rumänische König.

Die Proklamation. — Aufruf an das Volk. — Die Trauerfeiern.

Bukarest, 20. Juli. Der neue König Michael, der fünfjährige Sohn des Kronprinzen Carol, ist um 14 Uhr in einem Sonderzug in Bukarest eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich seine Mutter, Prinzessin Helene von Rumänien, Königin-Mutter Maria und Prinz Nikolaus. Auf dem Bahnhof waren alle Kabinettsmitglieder und die Spesen der Behörden zum Empfang versammelt. Um 16 Uhr begab sich König Michael in das Parlament, wo er in einer gemeinsamen Sitzung der Kammer und des Senats zum König von Rumänien proklamiert wurde. Dem feierlichen Akt wohnten sämtliche Mitglieder des Königschauzes sowie der Regierung und des diplomatischen Korps, darunter auch der deutsche Gesandte v. Mutius, bei.

Der Regentschaftsrat hatt programmgemäß um 16.15 Uhr seinen Eid vor dem Metropoliten der Moldau in der Nationalversammlung abgelegt. Die Versammlung brachte König Michael, der mit seiner Mutter, Prinzessin Helene, erschienen war, lebhafte Kundgebungen dar. Gleichzeitig wurde die Armee auf den neuen König vereidigt. Sämtliche Kirchenglocken läuteten, die Artillerie feuerte Salut.

Allgemein fiel es auf, daß Ministerpräsident Bratișanu kurz vor Beginn der Sitzung der Nationalversammlung auf den Präsidenten der Nationalen Bauernpartei, Maniu, zutrat und mit ihm ein kurzes Gespräch führte.

Die Regierung veröffentlichte anlässlich des Ablebens Königs Ferdinands folgende Proklamation:

"Rumänen! Der erste König Groß-Rumäniens ist an einer grausamen Krankheit gestorben, durch die die glorreiche Regierung des Landes ein jähes Ende gefunden hat, eine Regierung, die den Jahrhunderten alten Traum unseres Volkes zur Wirklichkeit machte. Als König Ferdinand die Stufen des Thrones bestieg, legte er den Vertretern des Volkes das feierliche Versprechen ab, stets ein guter Rumäne zu sein. Seine Regierung hat voll und ganz bewiesen, daß er dieses Versprechen eingehalten hat. Untrüglich über den Tod des Königs stehen wir heute mit Tränen in den Augen an der Bühne des größten und besten Rumäniens! Das rumänische Volk wird niemals vergessen, daß es kein Opfer gab, das König Ferdinand nicht zum Besten des Landes gebracht hat. Unermüdlich im Glauben und fest in den Entscheidungen während des Krieges, voller Güte und Weisheit in den Zeiten des Friedens wird Ferdinand I. immer der König bleiben, der den Zusammenschluß des ganzen rumänischen Volkes durchführte und die großen Reformen, die Rumäniens zu einem Staat des Rechts, der Macht und der Ordnung werden ließen. Wir können dem großen Ideal, dem König Ferdinand sein Leben widmen, nicht besser Treue erweisen, als wenn wir fest geschlossen stehen für die Ordnung und den Fortschritt in unserem Vaterlande. Mit unerschütterlicher Ergebenheit gegenüber der Dynastie, mit der Achtung vor den Konstitutionen und den Gesetzen des Landes müssen wir voll Liebe und Vertrauen in die Geschichte des Landes König Michael dienen und alle Kräfte zusammennehmen, um die glänzende Zukunft Groß-Rumäniens zu sichern."

Das Bukarester Armeekommando erneuert die Verfügung betreffend den Belagerungsauftand, die seit 1925 für die Universitätsstädte und die Grenzzone Geltung haben. Bis zur Beendigung des Krieges wird das Parlament keine neuen Sitzungen mehr abhalten.

## Der Regentschaftsrat.

Die Übernahme der Regierungsgewalt durch den Regentschaftsrat vollzog sich ohne Zwischenfall. Schon in den Dienstagsitzungen der gesetzgebenden Körperchaften waren die Beglaubigungsarbeiten der Wahlmandate so weit vorgeschritten, daß die Abgeordneten als legal galten konnten. Zwecks Entgegennahme des von den Mitgliedern des Regentschaftsrates abzulegenden Eides konstituierten sich beide Kamänen als Nationalversammlung. Schon stundenlang vor dem auf 1 Uhr nachmittags festgelegten Beginn der Sitzung der Nationalversammlung waren alle Zugänge zu dem Patriarchenberg von dem schallfüllenden Volk besetzt. Außer den rumänischen Volksvertretern nahmen die Mitglieder des diplomatischen Korps, seitens der königlichen Familie König Michael, seine Mutter, Prinzessin Helene, und Königin-Mutter Maria an der Feierlichkeit teil. Sie begann um 4 Uhr 15 Minuten. Die Eidesformel wurde an Stelle des selbst dem Regentschaftsrat angehörenden Patriarchen Miron Cristea von dem Metropoliten der Moldau, Pătinen, als ranghöchstem Geistlichen verlesen. König Michael, der als Herrscher den Namen Michael I. tragen wird, war der Gegenstand begeisteter Kundgebungen.

## Eröffnung des Testaments.

### Landesträuer.

Der Regentschaftsrat empfing gestern die Mitglieder der Regierung im Palais Cotroceni. Bratișanu überreichte, dem Herrn entsprechend, das Küsttissgesuch des Kabinetts, das jedoch abgelehnt wurde. Um 6 Uhr reisten König Michael, die Prinzessin-Mutter und Prinz Nikolaus im Sonderzug nach Sinaia.

In Sinaia ist heute in Gegenwart der Königin Maria und der königlichen Familie das Testament König Ferdinands zusammen mit einem an den Ministerpräsidenten gerichteten Brief veröffentlicht worden, in dem der verstorbene König von neuem seinen Willen bestätigt, daß die verfassungsmäßige Regierung der Thronfolgefrage in vollem Umfang geachtet werde. Dieser Wunsch ist bereits gestern durch die Einsetzung des Regentschaftsrates, die Eidesleistung und die Zustimmungserklärung aller Parteien ohne Unterschied erfüllt worden. Am ganzen Land herrscht vollkommen Ruhe und Ordnung.

Wien, 21. Juli. Der junge König Michael I. erschien bei der geistigen Eidesleistung des Regentschaftsrates in der rumänischen Nationalversammlung in Begleitung seiner Mutter, der Prinzessin Helene, die in tiefer Trauerkleidung war. Der kleine König zeigte große Aufregung. Bei der Vereidigungszereemonie lüftete als erster Prinz Nikolaus, das Mitglied des Regentschaftsrates, das Kreuz und leistete den Treueid für König Michael und die Verfassung. Nach der Eidesleistung erhob sich der Senatspräsident mit dem Rufe: "Es lebe König Michael I!"

## Deutsches Reich.

### Überschwemmungskatastrophe.

Müdenberg, 21. Juli. Die Niederschläge der letzten Tage haben im Klusgebiet der Schwarzen Elster völlig Hochwasser gebracht, das gestern in wenigen Stunden die Dämme zwischen Hoyerswerda und Biesa teilweise überflutete. Die Schwarze Elster stieg in wenigen Stunden um 45 Zentimeter und überschwemmte im Müdenberger Braunkohlengebiet alle Felder, so daß die gesamte Ernte vernichtet ist. Trotzdem die gesamten umliegenden Dörfer alarmiert waren und Tausende von Sandäcken zur Befestigung der gefährdeten Dämme zusammengezogen wurden, ließ das Wasser in der Nacht 18 Zentimeter über den Hochwasserstand des Vorjahrs. Die raschenden Fluten drängten die Sandsäcke zurück und gegen 2.30 Uhr brach in der vergangenen Nacht bei Dolnajaiba in der Nähe der Elsenbahnbrücke der Damm in 1 Kilometer Breite, wodurch der Ort Müdenberg teilweise unter Wasser gesetzt wurde. Aus Königgrätz sind zwei Drittel und 50 Pioniere in Müdenberg eingetroffen, um den zerwühlten Damm wieder herzustellen. 700 Sandäcke im zum Schutz vor dem Wasser bedrohten Müdenberger Braunkohlengelände aufgeschichtet worden. Die Wiederherstellung des zerstörten Damms dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

Der König trat auf die Tribüne vor und grüßte das Haus militärisch, unter stürmischen Zurufen der Nationalversammlung. 101 Rumänenjüge verhinderten, daß die Eideszeremonie erfolgte war. Nach der Eidesleistung fand ein Gottesdienst statt. Als der König in Begleitung seiner Mutter und der Königin-Mutter durch die Straßen fuhr, wurde er lebhaft begrüßt.

Wegen der nationalen Trauer sind alle Theater geschlossen und alle Veranstaltungen verboten. Die rumänische Regierung hat den früheren Kronprinzen Carol in Paris vom Tode des Königs verständigt und ihm zugleich mitgeteilt, daß der Thronverzichtsbeschluß vom 4. Januar 1926 aufrecht erhalten bleibt.

Paris, 20. Juli. Sobald die Nachricht vom Tode des Königs Ferdinand von Rumänien in Paris bekannt wurde, haben alle beteiligten Amtesstellen durch Vermittlung der hierigen rumänischen Gesandtschaft ihr Beileid aussprechen lassen. Präsident Doumergue richtete ein Kondolenztelegramm an die Königin Marie.

London, 21. Juli. Die hierige Presse widmet dem Tode des Königs von Rumänien sehr warme Nachrufe.

Mailand, 21. Juli. Zum Tode König Ferdinands von Rumänien hat der Kardinal-Staatssekretär Gaspari den apostolischen Nuntius in Bukarest beauftragt, das Beileid des Papstes auszusprechen.

## Die Beisetzungsfeierlichkeiten.

Der Ministerrat traf umfangreiche Vorbereitungen für die Beiseitung der Leiche König Ferdinands. Schon zwei Stunden nach eingetretenem Tode, der durch eine ärztliche Kommission in Anwesenheit der Königin-Mutter Marie, des Ministerpräsidenten Ionel Bratișanu und des Justizministers Iulian Popescu amtlich festgestellt wurde, begann Prof. Minovici mit den Grabungsarbeiten. Der erste Trauergottesdienst findet morgen vormittag in Sinaia statt, worauf der Leichnam nach Bukarest überführt und öffentlich aufgebahrt wird. Sämtliche Minister sind in Sinaia eingetroffen um den Leichenbegängniszug zu begleiten. Da die Prunkgemächer des königlichen Palastes auf der Calea Victoriei nach dem Großen Ende April noch nicht wieder instand gezeigt wurden, wird der Leichnam in dem Cotrocenier Schloß aufgebahrt und der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht werden. Hier befindet er sich gleichsam an einem "neutralen" Ort, da es bei der zum überwiegenden Teile orthodoxen rumänischen Bevölkerung Befremden erweckt hätte, den Leichnam König Ferdinands, der der römisch-katholischen Kirche angehörte, nicht in der Patriarchie, sondern in der katholischen Kathedrale aufzubahrt zu sehen. Es heißt, daß vom Ministerrat diese Anordnung auch aus dem Grunde getroffen wurde, um eventuelle Zusammenstötungen inmitten der Stadt — zu denen übrigens keine Regung besteht — zu verhüten. Die Beisetzung des Leichnams findet am Sonnabend nachmittag in dem historischen Bereichsdorf Curtea de Arges, dem ersten rumänischen Bischofsitz, statt, wo auch König Carol und Königin Elisabeth (Carmen Sylva) begraben liegen.

An der Beiseitung werden alle Minister, Vertreter von Kammer und Senat, das diplomatische Corps, Abordnungen von Heer und Marine usw. teilnehmen. Von Seiten der königlichen Familie werden außer den bereits in Bukarest befindlichen Familienmitgliedern der Bruder Königs, Fürst Wilhelm von Hohenlohe-Sigmaringen, mit mehreren Familienangehörigen und einer Schwester der Königin-Mutter erwartet. Fürst Wilhelm mit seinen beiden Söhnen weilt vor einigen Monaten als Gast seines Bruders längere Zeit in Rumänien.

Während die Mitglieder des Regentschaftsrates vor der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung ablegten, wurde das Heer auf König Michael I. vereidigt. Es kam nirgends zu Zwischenfällen.

## Polnische Beileidstelegramme zum Tode des König Ferdinand.

Varshau, 21. Juli. Der Staatspräsident richtete an die rumänische Regierung folgendes Beileidstelegramm: "Ihre Majestät Königin Maria, Bukarest. Zu meinem größten Schmerz erhielt ich die Nachricht vom Tode Sr. Majestät des Königs Ferdinand von Rumänien. Erfreutest beeile ich mich, Ew. Majestät in meinem eigenen und im Namen des polnischen Volkes das aufrichtigste Beileid auszusprechen. Die ruhmvolle Regierung des erlachten Toten wird in Polen unvergessen bleiben durch den Sieg, der zur Verwirklichung der teuersten Bestrebungen beider benachbarter Völker geführt hat und vom Bündnis gefördert wurde, das den gemeinsamen Interessen so tief entspricht. (—) Ignacy Mościcki."

Marshall Piłsudski entsandte folgendes Beileidstelegramm: "Sr. Exzellenz Brătianu, Ministerpräsident, Bukarest! Ich bitte Ew. Exzellenz, mein aufrichtigstes Beileid entgegenzunehmen aus Anlaß des furchtbaren Todes, die über Rumänien mit dem Tode seines erhabenen Herrschers gekommen ist. Seine ruhmvolle Regierung hat die edlen Bestrebungen des rumänischen Volkes das aufrichtigste Beileid auszusprechen. Die Zukunft Polens ist in den Händen der polnischen Regierung gesetzt und zum Bündnis geführt, das unsere beiden Völker verknüpft. In diesem Augenblick möchte ich Ew. Exzellenz versichern, daß die polnische Regierung getreu dem Andenken des verstorbenen Herrschers entschlossen ist, die unter seinen Aufzügen angeknüpften Bünde zu erhalten, was die besten Friedensgarantien für die Zukunft bietet. (—) Józef Piłsudski."

Auch Minister Baleski kondolierte: "Sr. Exzellenz Tulucescu, Außenminister, Bukarest. Die Nachricht vom Tode Ihres verstorbenen Herrschers, Sr. Majestät des Königs Ferdinand, welche Rumänien in tiefe Trauer versetzt hat, wurde in ganz Polen mit dem lebhaftesten Schmerz empfunden. Diesem Schmerz möchte ich gegenüber Ew. Exzellenz Ausdruck geben und spreche tieferschüttert mein Beileid aus. (—) August Baleski."

## Die Bestattung Paul Bäumers.

Hamburg, 21. Juli. Nach einer Andacht im Familienkreise überführte man den Sarg des bei Kopenhagen abgekürzten Fliegers und Konstrukteurs Paul Bäumer nach der Halle der Bäumer-Aero auf den Flugplatz Fuhlsbüttel, wo die letzte Nacht Angehörige des mit Fahnen und Schlägern angestellten Corps Suevo-Borussia die Totenwacht hielten. Heute nachmittag hatte sich in der Halle eine überaus zahlreiche Gemeinde zur Trauerfeier versammelt. Der Hamburger Senat war durch den Ehrenbürgermeister Dr. Petersen und die Senatoren Vering und Dr. Chapeaurouge vertreten. Das Reichsverkehrsministerium hatte Oberregierungsrat Major Scherer und das Reichswehrministerium Oberstleutnant Wilberg gesandt. Als Vertreter Duisburgs, der Schurzstadt Bäumers, bemerkte man den dortigen Bürgermeister Maiweg. Werner waren erschienen der dänische König, die im Kriege gleich Bäumer mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichneten Kampfflieger Bolle, Keller, Kroll, Könnecke, Bonars und Voerzer, Abgeordnete der Städte Altona, Harburg und Neumünster, der Studentenschaft und vieler Verbände und Vereinigungen, unter ihnen Angehörige der Offiziere und Frontkämpferverbände und anderer nationaler Körperschaften. Am Sarg hielten Fliegerkameraden die Ehrenwache, und auf dem Platz vor der Halle standen in Reih und Glied sämtliche hier anwesenden und dienstfreien Flugzeuge. Die Kapelle der Ordnungspolizei leitete die Beerdigung mit einem Choral ein. Dann hielt Pastor Voer-

er, ehemaliger Kampfflieger und Kriegskamerad des Toten, die Gedankene, in der er tiefbewegt das Lebenswerk Bäumers entrollte und ihn als idealistisch beschwingten, guten und bedeutenden Menschen schilderte. Nach dem gemeinsamen Schlafgesang trugen ehemalige Fliegerkameraden den Sarg zur Halle hinaus. Der endlose Zug bewegte sich zum Ohlsdorfer Friedhof, wo der Senat für die Bestattung Bäumers einen Platz zur Verfügung gestellt hat. Flugzeuge mit Trauerwimpeln umkreisten den Zug und den Friedhof, dessen Alleen von vielen Tausend Menschen dicht besetzt waren. Nach der Andacht, die wieder Pastor Voerzer abhielt, sprachen Bürgermeister Maiweg von Duisburg im Namen der Stadt, die ihren Sohn, einen der besten, nicht vergessen werde, und Senator Vering für Hamburg.

## Die ersten vier Wochen des „Sommers der Musik“

Im deutschen Inland und in allen Kulturländern hat das großangelegte musikalische Unternehmen, das in Frankfurt am Main in diesem Sommer zur Durchführung kommt, Stärken und Bewunderung ausgelöst. Die Internationale Ausstellung "Musik im Leben der Völker" ist so gut wie einmütig von der Presse als "Weltausstellung der Musik" bezeichnet worden. Tausende und Abertausende haben sie bereits besucht, und täglich werden neue große Reisegesellschaften gemeldet. Die Fülle kostbarer Schätze, die in allen Abteilungen aus privaten und öffentlichen Sammlungen, aus Archiven und Bibliotheken zur Ausstellung gebracht sind, üben die magnetische Attraktion aus, die man ihnen mit Recht nachagt. Zum ersten Male ist auf deutschem Boden in der Nachkriegszeit eine Schau entstanden, die den Stempel der Kulturgemeinschaft Europas auf der Stirne trägt und die jedem, gleichgültig aus welchem Stande und aus welcher Schicht er kommt, etwas zu sagen hat. Die Musikzimmer aus allen Zeiten fesseln nicht minder als die schönen herrlichen Abteilungen der europäischen Länder, der deutschen Städte und Staaten und die Fülle alles dessen, was aus dem weiten Gebiet des Instrumenten- und Orgelbaus zu sehen ist.

Der "Sommer der Musik" hat bis jetzt nach Frankfurt zu Konzerten und Veranstaltungen geführt: das "Orchestre des Concerts du Conservatoire" aus Paris, die Wiener Philharmoniker, den Kölner Domchor, den Chor der römischen Basiliken unter Monstr. Cosmira, den Engelbrecht-Chor aus Stockholm, den Michaelis-Chor aus Hamburg, den Kirchenchor von St. Jacob-Cheimnitz, die Thomäer aus Leipzig, tschechoslowakische, jugoslawische, englische, schweizerische Chöre, die Banda municipale aus Wien, das Ballett der Großen Oper aus Paris, führende Schnelligenhöre. Die Richard Wagner-Woche des Frankfurter Opernhauses fand jährlich statt. Zum Musikfest der Internationalen Ausstellung "Musik im Leben der Völker" sind die prominenten Musiker der Gegenwart aus aller Welt zusammengekommen. Zahlreiche deutsche Vereine haben gesungen und sind noch angemeldet. Kurz, die Erwartungen, die auf den "Sommer der Musik" gesetzt worden sind, haben sich bis jetzt in vollem Umfang erfüllt. Es kommt dem künstlerischen Schaffen Deutschlands und der Welt zugute, was in Frankfurt in diesem Sommer an großzügiger kultureller Arbeit geleistet wird.

## Aus anderen Ländern.

### Das große Los gewonnen — wahnsinnig geworden.

In dem Schalterraum der türkischen Lotterie in Konstantinopel erschien gestern ein einfacher Matrose und zeigte ein Los vor, auf das ein Bruchteil des Hauptgewinns der letztenziehung gegeben war. Als der Matrose einen Schein über 30.000 türkische Pfund (etwa 65.000 Mk.) erhalten hatte, wurde er plötzlich wahnsinnig. Er rannte unter stummen Reden im Schalterraum umher, bis die Polizei erschien und die Überführung des glücklichen Gewinners in ein Arresthaus veranlaßte.

### Fords Gang nach Canossa.

Washington, 19. Juli. Der Beileidsprozeß, den der bekannte Anwalt Aaron Sapiro gegen Henry Ford angestrengt hatte, ist durch einen überraschenden Vergleich beigelegt worden. Ford zieht in einer öffentlichen Erklärung die Beauftragungen, die in seinem Blatte gegen Sapiro erhoben worden waren, zurück, insbesondere, daß er erklärt worden war, es bestehe ein jüdischer Ring, durch den der amerikanische Bankier ausgebettet werden sollte. Ford hätte damit nur durch seinen zweiten Canossagang überstanden. Ford bemüht sich Bernard Shaw, der von der New Yorker israelitischen Zeitung "Der Tag" befragt wurde, daß Fords Blamage die Antisemiten eines Besseren belehren werde. "So lange es Leute gibt, die von einerartigen Geschichten leben, werden sie fortfahren, sie zu erzählen, bis das Publikum aufhört, sie zu lesen."

## In einem Satz.

In einer Betrachtung der deutsch-belgischen Note wegen der vom belgischen Kriegsminister erhobenen Anklage gegen die deutsche Reichswehr empfiehlt der "Daily Telegraph" die Einschaltung des Völkerbundes.

Wegen der Wiener Unruhen hat das Reichskammer Schwarz-Rotgold an den internationalen Verband früherer Kriegsteilnehmer ein Telegramm gerichtet, in dem es zwecks Vermeidung von militärischen Bewegungen an den österreichischen Grenzen um eine Intervention bittet.

Dem "Matin" zufolge hat Prinz Carol gestern an die rumänische Königsfamilie telegraphisch den Wunsch übermittelt, an der Beisetzung seines Vaters teilnehmen zu dürfen. Eine Antwort ist noch nicht eingetroffen.

Der Boxkampf Dempsey-Sharkey in New York endete mit einem Knock out Dempsey.

Der amerikanische Ozeansieger Eddie läuft zurzeit in Frankreich ein für den Ozeanflug besser geeignetes Flugzeug als die "Columbia" bauen.

## Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten



Ab Freitag, den 22. d. Mts.:

Die vielbeliebte Filmschauspielerin

Laura La Plante

in der hochinteressanten amerikanischen Komödie u. d. T.

Irrwege der Ehefrau

(Die Ehe in der Charlestonzeit)

Faszinierender Inhalt.

Glänzendes Spiel.

Vorverkauf von 12-2 Uhr.

Fern von seinem Wirkungskreis verschied am 15. d. Mis., nach kurzem Krankenlager unser

Prokurist

## Herr Siegmund Anweiler

Wir verlieren mit demselben einen gewissenhaften, treuen Beamten, dem das Wohl des Unternehmens bis zu letzter Stunde am Herzen lag.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Kawicz, den 18. Juli 1927.

Wielopolsta Huta „Helenit“ T. 3 o. p.  
Kawisch.

Gottes Güte schenkte uns heute ein

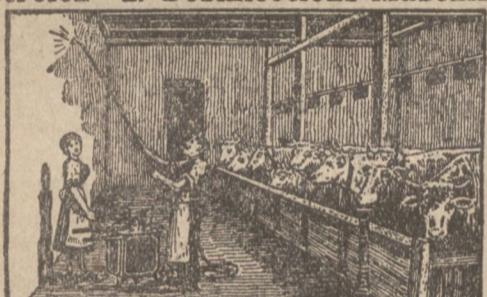
Töchterchen.

Poznań, den 21. Juli 1927.

Johannes Dopatka u. Frau Charlotte.

## Original Drescher

Anstrech- u. Desinfections-Maschinen.



Unentbehrlich zur Erhaltung der Reinlichkeit im Stalle, zur Förderung der Gesundheit der Tiere, zur Verhütung und Bekämpfung der Seuchen, zur Beseitigung der Fliegenplage usw.

Lieferung sofort ab Lager Poznan.

Hugo Chodan Paul Seeler Poznan  
ul. Przemysłowa 23.

## Welche Schrotmühle?

Nur Stille's Patent.

Die Unerreichte!

Fabrikant: F. Stille, Münster in Westf.  
50 Jahre Landmaschinenindustrie!  
40 Jahre Schrotmühlenbau!

Zu haben bei allen Maschinenhändlern.

Empfehl! Zur Saison Empfehl!

Luftgewehre

Teschling's

Flobert und Re-  
volvermunition

Ausführung sämtlicher Reparaturen. Telephon 2664.

**Max Wurm, Poznań, Wjazdowa 10 a.**



**Tow. Akc. H. Cegielski** in Poznań  
Tel. 42-76. Postschließfach Nr. 1008.

empfiehlt für die jetzige Saison eigene Fabrikats

## Scheibeneggen

mit 12 Stahlscheiben. Offerten auf Wunsch.



Sander & Brathuhn, Poznań  
ul. SEW. MIELŻYŃSKIEGO 23. TELEF. 4019

Lassen Sie sich beim Ankauf **landw. Maschinen** und **Geräte** durch Ihre landwirtschaftliche Organisation beraten. Unsere Maschinenabteilung unterrichtet Sie über alle **neuzeitlichen Maschinen** und **Kulturgeräte** und bedient Sie unbedingt preiswürdig.

Wir empfehlen zur intensiven Bodenbearbeitung:

## Motorschlepper mit Anhängegeräten

und zwar vorzugsweise:

**Lanz-Bulldog 22 PS.** (Rohöl) zum Preise von **Goldmark 5.880.—**

**WD-Radschlepper (Hanomag) 28 PS** (Petroleum) „ **4.800.—**

**Raupenstock 25 PS** (Petroleum) „ **5.800.—**

und als

**Anhängegeräte (Original-Fabrikate Eberhardt und Sack)**

**Doppelscheibeneggen**  
**Schälpflüge**  
**Tiefkulturfüge**

} einzeln und kombiniert.

## Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań

Spółdz. z ogr. odp.

Kino „Edison“ ul. 27. Grudnia 20  
ab Freitag, den 22. 7. 1927:

## „Die rote Maus“

grosses Sensations- und Liebesdrama in 8 Akten.

In der Hauptrolle:  
die bildschöne **And Egede Nissen** und **Paul Richter**, d. unvergess. Sigfried im Film Nibelungen.

## Grundstück in Polen

gegen das eines polnischen Staatsangehörigen

## nach Breslau

4 Zimmerwohnung mit Geschäft wird in eigenem Hause sofort freigegeben. Grundstück Objekt 13 600 Rm. Friedensmiete und im besten Zustand. Göfferten unter B. G. 1200 befördert Rudolf Mosse, Breslau.

Tüchtiger Landwirt sucht per sofort  
**200-400 Mrg. Pachtung.**

Gest. Angebote a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań  
Bzierszyniecka 6 unter 1457.

## 1 Jagdhund

(Rüde), im 2-3 J. alte, guter Apprteur, sich. u. flott. Suche u. fest vorsteh. zu kaufen gesucht. Nur erstl. Hund kommt in Frage. Off. m. näh. Beschreibung und Preisangabe an die von Wenck'sche Forstverwaltung Bełcicin, powiat Wołczyń.

## Radio!!

Autoden-Akkumulatoren-Batterien in Holzlatzen (30 Volt

58 zl. 40 Volt 78 zl. 58 Volt

97 zl.), einfache und trockene Batterien (60 Volt 15,50 zl.

90 Volt 21,50 zl., 100 Volt

22,50 zl.) empfiehlt Witold

Stajewski, Poznań, Starý

Byał 65.

## Frucht-Spindelpresse

von Manfarth u. Co. Nr. 4

aufwendig stark aus

Eichenholz gebaut

250 Liter Preßinhalt,

sehr billig zu verkaufen.

Ing. H. Jan Markowski,

Sew. Mielżynskiego 25.

## Dachschindeln

bester Handarbeit

hat abzugeben.

Gustav Glaetzner,

Poznań, ul. Mickiewicza 36.

Telephon 6580. Gegr. 1907.

Rechenmaschine,

Fabrikat Brunsbiga, so billig

zu verkaufen. Off. a. d. Ann.-

Exp. Kosmos Sp. z o. o.,

Poznań, Bzierszyniecka 6, un-

ter 1452.

## Prima Kamelhaar

## Dresch-Treibriemen

ausländisches Fabrikat

geben zu aussergewöhnlich billigen Preisen ab.

**Sander & Brathuhn, Poznań,**  
ul. Sew. Mielżynskiego 23.

## Griffon-Hündin,

braunshimmel, 2. Jeld, gute Rose, steht fest vor, guter Apprteur, Stammbaum, per Nachnahme oder Vorführung hier, fester Preis 250 zl. Ferner: 1 Bentrer garantiert

## reiner Blüten-Schleuderhonig

Offerten mit Preisangebot an

**Witte, Revierförster, Nowawieś ks., poecia Bralin,**  
powiat Kępno.

## Zu verkaufen:

1. komplette Ziegeleimachinenanlage (fast neu) bestehend aus:

1. liegenden Ziegelpresse, 2200—2600 Vollsteine stündlich leistend,

2. Feinwalzwerke,

1. Rollengang, 2000—2800 Vollsteine stündlich leistend, mit doppelter Mahlbahn neuester Konstruktion.

1. automatische Misch- und Beschichtungsapparat.

Offerten a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań,  
Bzierszyniecka 6, unter 1414.

## Breitdreschmaschinen

Original „Jähne-Landsberg“ liefert sofort ab Lager Poznań zu Original-Fabrikpreisen, bei günstigen Zahlungsbedingungen.

**Hugo Chodan, Poznań,**  
dawn. Paul Seeler  
ulica Przemysłowa 23.

dawn. Paul Seeler  
ulica Przemysłowa 23.